

GENDARMERIE



OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK OÖ für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



Heft 3/1995

FISCHER-TRAINING STABLE

Zucht - Training - Ausbildung - Reitunterricht
Verkauf von Quarter Horses



ARTVISION - EIDENBERG

FISCHER-TRAINING STABLE - A-4062 THENING, PASCHINGER STRASSE 23
TEL: 07221/63155 - FAX: 07221/63155-1

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2/76 00 Kl. 220

Für den Inhalt verantwortlich:
Oberst Berthold Garstenauer (LGKfÖÖ)

Redaktion: BezInsp Friedrich Kellermaier (LGKfÖÖ)

Inhalt

| | |
|--|----|
| Gendarmeriegedenktag 1995 beim LGKfÖÖ | 2 |
| Bundesminister für Inneres Dr. Caspar Einem besuchte die Gendarmerieschule Bad Kreuzen | 3 |
| RLB/OÖ - LGKfÖÖ: Zusammenarbeit neu besiegelt | 5 |
| LGK-Reform mit 1. Jänner 1995 realisiert | 6 |
| Personalmeldungen | 8 |
| Die neuen Amtstitel ab 1. Jänner 1995 | 10 |
| Vom Hubschrauber aus Jagd nach Autodieben dirigiert „Derrick“-Darsteller Horst Tappert in der UNO-Shopping Linz-Leonding | 13 |
| Gendarmeriemusik Oberösterreich in Prag | 14 |
| Großbrand rasch geklärt | 15 |
| Die Errichtung eines LGK im „zehnten“ Bundesland | 17 |
| Auto verdrängte Pferdegespann | 27 |
| Gendarmen von Wilderer eingesperrt | 27 |
| Ein Gendarmenschicksal in bewegten Zeiten (3. Teil) | 29 |
| Österreichische Wasserschutzwacht - Antrittsbesuch beim LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer | 34 |
| An unsere Mundartfreunde: „Stammtisch G'schichtn“ von Prof. Leopold Wandl erschienen | 34 |
| Gutpunkte | 35 |
| Empfehlung über historisches Werk von Oberst i.R. Franz Hesztera | 38 |
| Das Lebensnetz | 38 |
| Der Goldhamster | 39 |
| Information des Sozialservice des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales | 39 |
| Valet für GrInsp i.R. Rudolf Penzenstadler | 40 |
| Sport | 40 |
| Impressum | 30 |

Autoren dieser Nummer: BezInsp i.R. Friedrich Ammerstorfer, KontrInsp Felix Baumgartner, Hptm Hermann Feldbacher, AbtInsp i.R. Johann Fiedler, Oberst Berthold Garstenauer, BezInsp Roman Hinterreiter, ObStlt Ernst Holzinger, RayInsp i.R. Karl Lampl, GrInsp Andreas Neundlinger, BezInsp i.R. Anton Scheuchenspflug, BezInsp Hans Spitzer

Zum Titelbild: BezInsp Josef Weingartmaier des GP Neuhofen/Kr. bei der Schulung über richtiges Verhalten von Kindern an einem Schutzweg, einem der wesentlichsten Beiträge der Gendarmerie im Rahmen der schulischen Verkehrserziehung zur Hebung der Sicherheit im Straßenverkehr und zur Schaffung eines notwendigen Vertrauensverhältnisses zwischen Kindern und Exekutive. Foto: BezInsp Hans Spitzer



Manfred Schmidbauer, Brigadier

Die „Herrschaft der 100 Tage“ ist vorbei. Meine erste Bilanz ist fällig. Was ist bisher geschehen?

Die LGK-Reform ist durchgeführt, das Haus ist sozusagen bestellt. Hier muß ich jedem einzelnen Führungsfunktionär einerseits und der Personalvertretung andererseits ein herzliches Danke sagen. Alle Personalentscheidungen, sowohl bei den leitenden Beamten als auch bei den Sachbereichsleitern, sind einvernehmlich mit der Personalvertretung getroffen worden. Ich glaube, daß wir das einzige Bundesland sind, wo die Reform so schnell und so harmonisch durchgeführt werden konnte.

Die Umstellung auf die OGO/LGK-neu erfordert von allen betroffenen Beamten Verständnis, Kooperationsbereitschaft und Toleranz. Die neuen Aufgaben, neue Mitarbeiter und andere Büroräume ergeben Umstände, die die Beamtenschaft jetzt verkraften muß. Ich wünsche jedem einzelnen, daß diese Eingewöhnungsphase nur kurz dauern möge und die anstehenden Aufgaben mit Elan, Arbeitsfreude und neuem Aufwind effizient erledigt werden.

Ein zweiter arbeitsintensiver Bereich sind die Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung der Grenzgendarmarie. Wir haben in Oberösterreich drei Grenzkontrollstellen (GREKO) und drei Grenzüberwachungsposten (GÜP) zu errichten:

| | |
|----------------------------------|-----------|
| GREKO Wullowitz | 66 Beamte |
| GREKO Weigetschlag | 25 Beamte |
| GREKO Flughafen Linz-Hörsching | |
| für Sicherheitskontrollen | 20 Beamte |
| für Bedienung technischer Geräte | 10 VB |
| GÜP Leopoldschlag | 59 Beamte |
| GÜP Bad Leonfelden | 28 Beamte |
| GÜP Rohrbach | 81 Beamte |

Alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, da die Sicherung der EU-Außengrenze in ca 2 Jahren im Sinne des Schengener Durchführungsübereinkommens (SDÜ) sowohl personell als auch technisch aufgebaut sein soll. Erst dann kann das Schengener Abkommen (Wegfall der Binnengrenzkontrollen innerhalb der Vertragsstaaten), dem Österreich am 28. April 1995 beigetreten ist, in Kraft treten.

Ein weiteres umfangreiches Arbeitsgebiet war die Erledigung der sich in der Zeit des „Interregnums“ aufgestauten Entscheidungen und Probleme. Altlasten aus dem Dienststellenstrukturkonzept sind nach wie vor aufgelöst.

Unmittelbar bevor steht eine personelle Aufstockung der Verkehrsabteilung und deren Außenstellen (Personal aufgrund der Bestimmungen der 19. StVO-Novelle). Zudem wird eine weitere

Außenstelle in Neumarkt/M. mit 23 Beamten errichtet. Auch um dieses Projekt ranken sich jede Menge Schwierigkeiten.

Durch die enorme Arbeitsbelastung war es bisher nur möglich, in drei Bezirken an den Besprechungen mit den Postenkommandanten teilzunehmen. Diese persönlichen Kontakte sind für mich sehr wichtig, weil ich dort meine schriftlich dargelegten Zielvorstellungen inter-

pretieren und diskutieren kann. Deshalb hoffe ich, daß ich im Herbst möglichst viele dieser Dienstbesprechungen besuchen kann. – Soweit der Urlaub noch bevorsteht, wünsche ich meinen Mitarbeitern und allen Lesern des Informationsblattes gute Erholung.

Landesgendarmeriekommandant
Manfred SCHMIDBAUER, Brigadier

Gendarmeriegedenktag 1995 beim LGKfÖÖ

Am 8. Juni 1995 jährte sich zum 146. Mal der Gründungstag der Gendarmerie in Österreich, weshalb traditionsgemäß der alljährliche Gedenktag begangen wurde. Während aus Termingründen der Musikkapelle des LGKfÖÖ die Feierstunde beim LGK bereits am 8. Juni abgehalten wurde, fanden die Feierlichkeiten bei den sonstigen Dienststellen im Land am 9. Juni 1995 statt.

Im voll besetzten Festsaal des LGKfÖÖ hielt nach der musikalischen Einleitung LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer eine inhaltsreiche Festansprache – worin er vor allem eine „Standortbestimmung“ der Gendarmerie Oberösterreichs in der heutigen Gesellschaft vornahm – über die aktuellsten Ereignisse und Probleme der jüngsten Vergangenheit und der nahen Zukunft, vor allem über die Errichtung der „Grenzgendarmerie“ im Zusammenhang mit dem Beitritt Österreichs zum Schengener Ver-



V.r.n.l.: Obstdt Holzinger, Oberst Garstener, Oberst Ebner, Bgdr Schmidbauer, Oberst Höllmüller, Oberst Feuchter, Oberst Stellberger und Hptm Ahrer.

tragswerk. Bgdr Schmidbauer würdigte die Leistungen der oberösterreichischen Gendarmeriebeamten und Vertragsbediensteten, was in der Überreichung der vom Bundesminister für Inneres verliehenen Exekutivdienstzeichen symbolischen Ausdruck fand.

Mit dem Vortragen der Gedenkadresse des Gendarmeriezentralkommandanten, dem Gedenken an die toten Kameraden, insbesondere jener, die in Pflichterfüllung ihr Leben lassen mußten, und mit der Bundes- und der Landeshymne klang die Feierstunde aus.

Erstmals eine weibliche Ehrenwache.



Civic Coupé.
Die Welt der
Versuchung.



ab ÖS 226.900,-*

WÄHLWEISE Hubraum: 1493 ccm, 74kW/101PS, Servolenkung, Zentralverriegelung, elektr. Fensterheber, elektr. einstellbare Außenspiegel, elektr. Hubschiebedach, höhenverstellbares Lenkrad, u.v.m. Auch mit Automatikgetriebe erhältlich.

HONDA

MÜHLBACHLER
Eferdingerstraße 65, 4600 Wels, 07242/62 9 02

*Preise inkl. NOVA und 20% MwSt.

Bundesminister für Inneres Dr. Caspar Einem besuchte die Gendarmerieschule Bad Kreuzen

Hohen Besuch konnte die Gendarmerieschule Bad Kreuzen am 12. Mai 1995 begrüßen. Der Bundesminister für Inneres Dr. Caspar Einem traf um 10 Uhr, begleitet vom Leiter der Flüchtlingsbetreuung im BMI Ministerialrat Dr. Viktor Demel und dem Leiter der Flüchtlingsbetreuungsstelle Bad Kreuzen Amtsrat Felix Svoboda, ein.

Kdt der Schulungsabteilung des LGKfÖÖ Obstdt Alois Schuhmann und der Leiter der Gendarmerieschule Bad Kreuzen Obstdt Rudolf Primetshofer führten die Gäste durch die Unterkunftsräume, wo gerade die Schülerzimmer von den in der Betreuungsstelle angestellten ausgezeichneten Facharbeitern mit modernen Einbaumöbeln ausgestattet wurden. Auch Asylanten werden im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms, natürlich freiwillig und gegen entsprechende Entlohnung, zu den Arbeiten herangezogen. Der Erfolg kann sich sehen lassen, und die Gendarmerieschüler freuen sich, daß sie ihre bisher eher kasernenmäßig gestalteten Zimmer gegen ansprechende Wohn- bzw Lernräume tauschen können.

Bundesminister Dr. Einem war davon beeindruckt. Insbesondere auch das sehr gute Einvernehmen zwischen der Flüchtlingsbetreuungsstelle und der Gendarmerieschule ist mit ein Garant dafür, daß beide Einrichtungen bestens harmonisieren.

Als oberster Chef aller Sicherheitsbeamten stattete der Minister auch beiden derzeit in Bad Kreuzen eingerichteten Grundausbildungskursen einen Besuch ab. Die Schüler des Zollwachekurses, die derzeit noch dem Finanzministerium unterstehen, wollten vom Innenminister wissen, wann nun endlich ihre Überstellung zum Innenressort erfolgt. Dr. Einem wies auf die Problematik des Stellenplanes und der damit verbundenen Besoldung hin, versicherte aber den Zöllnern, daß sie, sobald dies alles geklärt sei, sofort in die Gendarmerie übernommen würden.

Im regulären Gendarmerieausbildungskurs gab es offensichtlich keine Probleme, die „auf Ministerebene“ zu klären waren. Oder war es, daß es den Schülern die Stimme verschlug, als sie plötzlich Dr. Einem gegenüberstanden?

Der Vorsitzende des Dienststellenausschusses ChefInsp Ernst Lattner aus

Linz ersuchte den Minister, die gewerkschaftlichen Anliegen von der Besoldungsreform bis zur Genehmigung eines Lehretages persönlich mit einer Abordnung von Gendarmerielehrern in Wien zu besprechen. Der Ressortchef zeigte sich über die Probleme der Gendarmen sehr gut informiert und versprach, diesbezügliche Gespräche zu führen.

Allgemein hatte der oberste Dienstvorgesetzte in der Gendarmerieschule Bad Kreuzen einen überaus kompetenten Eindruck hinterlassen – ein Mensch, der bereit ist, zuzuhören und sich für die öffentliche Sicherheit Österreichs engagiert einsetzen wird.

Heinrich HOCHSTÖGER, BezInsp



V.l.n.r.: HR Dr. Viktor Demel, ChefInsp Ernst Lattner, Obstdt Rudolf Primetshofer, ChefInsp Ludwig Pils, Bundesminister Dr. Caspar Einem, GrInsp Anton Pehamberger, ChefInsp Harald Maier, Obstdt Alois Schuhmann, Rat Reinhard Steinert und Amtsrat Felix Svoboda.

FLIESEN - GROSS - UND EINZELHANDEL

Keramik
HANDELS GMBH
VIELSEITIG IDEENREICH PREISWERT

A - 4872 NEUKIRCHENWÖCKLA, HAID 18
TEL. 07682/4060-61 FAX 07682/4059
AUTO-TEL. 0663/879722

F. BRAUMANN
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

Brunnenbau – Bohrungen – Spezialtiefbau – Heizung – Lüftung – Sanitär – Baugrunduntersuchungen – Injizierungen – Rohrpressungen – Rohrleitungsbau

4980 Antiesenhofen 141
Tel. 0 77 59 / 52 26 - 52 28

4780 Schürding
Tel. 0 77 12 / 23 82, 21 74

D-94032 Passau
Tel. 08 51 / 52 6 22

D-01069 Dresden
Tel. 03 51 / 47 892-0

ÖMV full syn, das Motoröl das Treibstoff spart.



ÖMV full syn spart Treibstoff. Nachweislich.

Motoröle, die alle dafür vorgeschriebenen Tests des unabhängigen American Petroleum Institute (API) erfüllen, werden mit diesem Siegel für treibstoffsparende Leistung ausgezeichnet. ÖMV full syn hat diese Auszeichnung erhalten.

**Liquid
Motor
Management**

Wissen hat Zukunft

Beachten Sie das aktuelle KURSPROGRAMM 1995/96

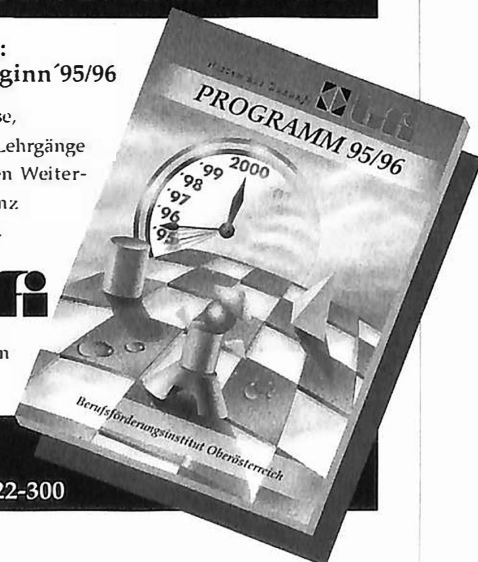
September:
Kursjahrbeginn '95/96

Über 1400 Kurse,
Seminare und Lehrgänge
zur beruflichen Weiter-
bildung in ganz
Oberösterreich.

bfi

Wir informieren
Sie gerne:

Info-
Telefon:
0 732/69 22-300



minus **BILDUNGSKONTO**
für Ihre berufliche WEITERBILDUNG bzw. UMSCHULUNG
50% Voraussetzungen:
Lehrabschlussprüfung oder damit vergleichbare Qualifikation
(z. B. Handelsschulen, Fachschulen etc.)

Berufsbildungsinstitut OÖ A-4021 Linz, Raimundstraße 3, Postfach 343



Wenn Sie sich über
- die **Spesen** für Ihr Bankkonto
- oder über zu hohe **Kreditzinsen** ärgern, ...
... dann kommen Sie zu uns!

Nur für Arbeitnehmer!

- ◆ **Finanzierungen**
Hausbau, Wohnung, Auto,
Wohnbauförderung
- ◆ **Kredit-Zinsen**
konkurrenzlos günstige Sätze
- ◆ **Umschuldungen**
mit Riesenersparnissen

SPARDA BANK S

Linz, Wiener Straße 2a 0732/ 654321-0
Hauptbahnhof 654100
Raimundstraße 50 655144
Händlerstraße 27 665283

Wels, Hauptbahnhof 07242/ 61715
Attnang, Bahnhof 07674/ 3293

2 x in Salzburg, Bischofshofen und Selzthal
ab 1996 auch in St. Valentin

RLB - LGKfOÖ: Zusammenarbeit neu besiegelt



Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger.

Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Dr. Ludwig Scharinger hat aus Anlaß der Ernennung des neuen Landesgendarmeriekommandanten für Oberösterreich Bgdr Manfred Schmidbauer zu einem repräsentativen Empfang am 28. Juni 1995 in die RLB OÖ (Dr.-Karl-Schallerhaus) eingeladen.

Der Einladung ist eine große Zahl von Ehrengästen, ua die Geschäftsleiter der Raiffeisenorganisationen - einschließlich der Bezirkssicherheitsreferenten -, die Offiziere des LGK und der BGK sowie der Vertreter des Fachausschusses, nachgekommen.

In bewährter und zuvorkommender Weise sorgten wieder einmal die Direktoren Mag. Christian Haushofer und Kurt Drimmel samt einer charmanten Servicecrew vom Anfang an für eine hervor-

ragende Organisation und vor allem dafür, daß sich jeder Gast wohl fühlen konnte. Der Empfang wurde mit Aperitiv und einem hervorragenden Büfett eingeleitet, wobei die persönlichen Kontakte nicht zu kurz kamen.

Generaldirektor Dr. Scharinger und Bgdr Schmidbauer würdigten in ihren Ansprachen jene die oberösterreichische Raiffeisen-Organisation und die Gendarmerie OÖ bzw das LGKfOÖ seit Jahrzehnten verbindende enge und ersprießliche Zusammenarbeit, deren Produkt 1990 zum Abschluß einer Partnerschaft zwischen beiden Institutionen führte. Die Redner hoben die beispielgebenden Sicherheitsübungen in den Bezirken, die erfolgreiche Schultätigkeit des Kassenpersonals durch Gendarmeriefunktionäre, die damit verbundene hohe Aufklärungsrate nach Raubüberfällen und die enorme Präventivwirkung dieser konstruktiven Bemühungen hervor.

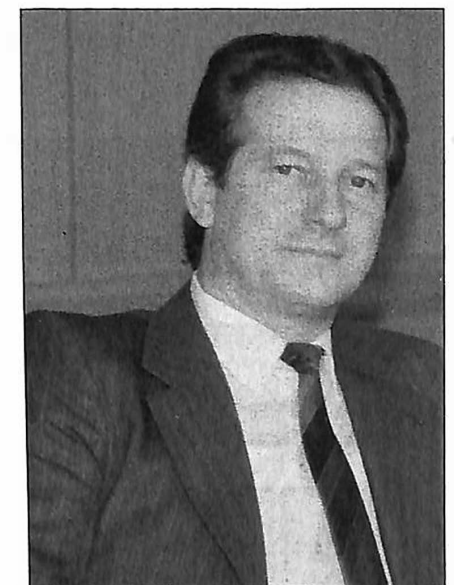
Die Stiftung des jährlichen Sicherheitspreises und diverse gemeinsame Sicherheitsaktionen tragen dem Motto der Partnerschaft „Zusammenarbeit im Interesse der Sicherheit für die Bürger des Landes Oberösterreich“ Rechnung; und diese Zusammenarbeit soll - wie die Redner einhellig zum Ausdruck brachten - auch unter der Kommandoführung von Bgdr Manfred Schmidbauer fortgesetzt und intensiviert werden.

Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger würdigte die Verdienste von Bgdr Schmidbauer als früheren langjährigen Kommandanten der Kriminalabteilung des LGKfOÖ auf dem Gebiet der die Kassensicherheit betreffenden Prävention und Repression, beglückwünschte Bgdr Schmidbauer zur neuen verantwortungsvollen Funktion und wünschte ihm viel Erfolg. Der Abend nahm bei gu-

ter Stimmung in anschließenden netten Gesprächsrunden einen sehr angenehmen Verlauf, der den Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Berthold GARSTENAUER, Oberst

Die Redaktion des Infoblattes darf die Gelegenheit wahrnehmen, um Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger sowie den Direktoren Mag. Haushofer und Drimmel auch auf diesem Weg für die Stiftung der attraktiven Preise für unser Info-Preisrätsel aufrichtig zu danken.



Brigadier Manfred Schmidbauer.

Für viele Bereiche des Lebens...

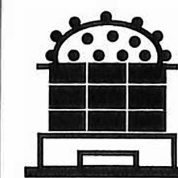
Unser Asphalt!

Erhalten - Sanieren - Schützen.
Unsere Erfahrung - unser Know-how!

Unser Asphalt - Wege für die Umwelt.

A-9586 Fürtitz b. Villach
Industriestraße 16
Telefon 0 42 57 / 23 41
Telefax 0 42 57 / 37 42

A-5280 Braunau/Inn
Josef-Reiter-Straße 78
Telefon 0 77 22 / 29 77-0
Telefax 0 77 22 / 65 7 58



Otto Fasching

HAFNERMEISTER
Ges. m. b. H. & Co. KG

4910 Ried im Innkreis

Stelzhamerplatz 9 · Telefon 07752 / 83 441
Schillerstraße 28 · Telefon 82 839

LGK-Reform mit 1. Juli 1995 realisiert

Das ursprünglich für den Beginn des heurigen Jahres vorgesehene, aber durch die Verzögerung bei der Bestellung des neuen Landesgendarmeriekommandanten bedingte relativ späte tatsächliche Wirksamwerden der neuen Organisation und Geschäftsordnung (OGO) ergibt seit 1. Juli 1995 folgende neue Aufbauorganisation des LGKfÖÖ mit der daraus resultierenden und ohne Problem verlaufenen Planstellenzuordnung.

FACHBEREICH
„Gendis-Anwendungen“

Stv. Fachbereichsleiter

SBL
Anwendungsorganisation

Gr Insp Karl
POGUTTER

SBL
Ausbildung

Gr Insp Heinz
FURCHTLEHNER

LANDESGENDARMERIEKOMMANDANT

Brigadier Manfred SCHMIDBAUER

STA - Stabsabteilung

Abteilungsleiter
Hptm Michael AHRER

STA 10
Sekretariat

Bez Insp Hans
ZEILINGER

STA 11
Administration

Bez Insp Alfred
LANDL

STA 12
Vorschriften/RIS

Bez Insp Friedrich
KELLERMAIER

Gruppe 1
Organisation/Einsatz

Gruppenleiter
Obst Josef STRASSER

Gruppe 2
Personal/Ausbildung

Gruppenleiter
Obst Norbert EBNER

Gruppe 3
Technik/Wirtschaft

Gruppenleiter
Obst Berthold GARSTENAUER

ABTEILUNG 10
OEA - Organisations- und Einsatzabteilung

Abteilungsleiter
Obstlt Josef REITER

ABTEILUNG 11
Kriminalabteilung

Abteilungsleiter
Mjr Werner BUCHEGGER

ABTEILUNG 12
VA - Verkehrsabteilung

Abteilungsleiter
Obstlt Gerhard SIPPL

ABTEILUNG 20
PA - Personalabteilung

Abteilungsleiter
Obstlt Ernst HOLZINGER

ABTEILUNG 21
SchA - Schulabteilung

Abteilungsleiter
Obstlt Alois SCHUEHMANN

ABTEILUNG 30
TA - Technikabteilung

Abteilungsleiter
Obst Josef FEUCHTER

ABTEILUNG 31
HWA - Haushalts- und Wirtschaftsabteilung

Abteilungsleiter
Obst Hubert HÖLLMÜLLER

101
Organisation/
Dienstbetrieb

Obstlt Josef
REITER

111
Leitung/
Org. Kriminalität

Mjr Werner
BUCHEGGER

121
Dienstführung/
Fortbildung

Obstlt Gerhard
SIPPL

201
Personal-
angelegenheiten

Obstlt Ernst
HOLZINGER

211
Schulung

Obstlt Alois
SCHUEHMANN

301
KFZ- und
Waffenwesen

Obst Josef
FEUCHTER

311
Versorgung/Liege-
schaftsverwaltung

Obst Hubert
HÖLLMÜLLER

1011
Grundsatz-
angelegenheiten

Kontr Insp Josef
SCHWAHA

1111
Administration/
Technik

Kontr Insp Karl
HANDLOS

1211
Administration

Bez Insp Peter
KAIN

2011
Personal-
angelegenheiten I

Gr Insp Gerald
GLANSEGG

2111
Administration

Cheff Insp Franz
BAUM-
GARTINGER

3011
KFZ- Organisa-
tion/
Planung

Kontr Insp Johann
OBERNDORFER

3111
Bau- und
Mietwesen

Gr Insp Burkhard
FISECKER

1012
Dienstbetrieb

Kontr Insp Robert
BOOS

1112
KBD/ Fortbildung

Kontr Insp Wilhelm
TRAUNWIESER

1212
Technik

Bez Insp Wolfgang
LEICHTEN-
MÜLLER

2012
Personal-
angelegenheiten II

Bez Insp Karl
DÖCKLINGER

2112
Fortbildung

Bez Insp Herbert
KAUFMANN

3012
KFZ- Schulung/
Verwaltung

Gr Insp Gottfried
FEILMAYR

3112
Hausverwaltung
und Werkstätte

Kontr Insp Alfred
PRENNINGER

1023
DB-Wesen

Bez Insp Josef
RATHWALLNER

1113
Organisierte
Kriminalität

Cheff Insp Gerhard
PANGRATZ

1213
Allg. Verkehrs-
angelegenheiten

Bez Insp Johann
ZELLER

2013
Vertrags-
bedienstete

Gr Insp Franz
KRAUTGARTNER

2113
Körperaus-
bildung/AEK

Abt Insp Felix
BAUMGARTNER

3013
KFZ
Technik/Werkstätte

Bez Insp Hubert
SCHLEICHTER

3113
Verpflegungswesen

Gr Insp Manfred
HABEL

1024
Alpinangelegenh.

Kontr Insp Siegfried
MAYR

1114
Suchtgiftdelikte

Cheff Insp Siegfried
WALCHER

1214
Fortbildung/
Schulung

Kontr Insp Siegfried
SCHNECKEN-
REITER

2021
DR-organisat.
Maßnahmen

Abt Insp Johann
GUSENDAUER

2114
Körperaus-
bildung/AEK

Abt Insp Felix
BAUMGARTNER

3014
WAF-
FEN
Organisation/
Planung/Schulung

Abt Insp Karl Heinz
BAUMGARTNER

3114
Prüfstelle
Sachaufwand

Gr Insp Josef
HOCHGATTERER

1115
Observation

Kontr Insp Gerhard
GRÖMER

1215
Gefahrengut-
angelegenheiten

Bez Insp Klaus
DECKER

2022
Personalevidenz

Gr Insp Johann
HOSS

2115
Körperaus-
bildung/AEK

Abt Insp Felix
BAUMGARTNER

3015
WAF-
FEN
Technik/Werkstätte

Bez Insp Richard
ROIS

3115
Klassen- und
Einwirtschaft

Gr Insp Karl
KRIECHBAUER

1126
Fahndung

Cheff Insp Bruno
EGGER

1226
Koordinations-
VAAS

Gr Insp Martin
HARTL

2023
Gebühren

Gr Insp Alfred
EDER

2116
Körperaus-
bildung/AEK

Abt Insp Felix
BAUMGARTNER

3016
WAF-
FEN
Technik/Werkstätte

Bez Insp Richard
ROIS

3116
Lagerverwaltung
HWA

Gr Insp Günter
OBERBAUER

SchAAS/ Bad Kreuzen

Leiter
Obstlt Rudolf PRIMETZHOFFER

SB
Administration

4 Lehrgruppen
1 Bez Insp Hermann LANZENSTORFER
2 Cheff Insp Ludwig PILSL
3 Bez Insp Heinrich HOCHSTÖGER
4 Cheff Insp Harald MAIER

Personalnachrichten

Verleihung von sichtbaren Auszeichnungen

Der Bundespräsident hat verliehen: Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich

mit Entschließung vom 20. Februar 1995, Zahl 630090/34/95
Cheflnsp Herbert Meixner BGK Gmunden

mit Entschließung vom 2. Februar 1995, Zahl 630090/6/95
Cheflnsp Adalbert Mascher LGKfÖÖ, Kriminalabteilung

Der Bundesminister für Inneres hat das Exekutivdienstzeichen verliehen:

am 28. Februar 1995, Zahl 6405/228-II/4/95, an
Oberst Norbert Ebner LGKfÖÖ, RG II
Oberst Hubert Höllmüller LGKfÖÖ, RG V
Cheflnsp Franz Höretzeder BGK Wels
Cheflnsp Werner Nöbauer BGK Grieskirchen
Abtlnsp Oswald Fuchs GP St. Florian
Abtlnsp Ernst Preinfalk GP Freistadt
Abtlnsp Herbert Ramsebner GP Windischgarsten
Abtlnsp Karl Dötzlhofer VAAsT Ried/I.
Bezlnsp Hermann Haudum GP Hofkirchen/Mkr.
Grlnsp Harald Linseder GP Grieskirchen
Grlnsp Friedrich Oberleitner LGKfÖÖ, RG IV
Grlnsp Anton Pehamberger SchAASt Bad Kreuzen
Grlnsp Rudolf Zach GP Gmunden

am 10. Mai 1995, Zahl 6405/236-II/4/95, an
Cheflnsp Josef Dörsieb BGK Perg
Cheflnsp Hermann Gittmaier BGK Ried/I.
Abtlnsp Josef Huber GP Engelhartzell
Abtlnsp Johann Kaiser GP Lambach
Abtlnsp Heinrich Obermayr GP Raab
Abtlnsp Hubert Reichweger GP Laakirchen
Bezlnsp Walter Lackner GP Obernberg/I.
Bezlnsp Andreas Probst GP Friedburg/Lengau
Bezlnsp Josef Stangl GP Großraming
Bezlnsp Gottfried Feilmayr LGKfÖÖ, RG IV
Grlnsp Friedrich Lohner GP Grieskirchen
Grlnsp Helmut Stehule GP Aspach

Ernennungen

zum Oberst der Dienstklasse VI

mit Wirkung vom 1. Juli 1995
Obstlt Karl Stellnberger LGKfÖÖ, G 3/HWA

Führung des Amtstitels Oberleutnant

mit Wirkung vom 1. Juli 1995
Leutnant Andreas Pilsl BGK Perg

Zuerkennung des Amtstitels Abteilungsinspektor

mit Wirkung vom 1. April 1995
Bezlnsp Walter Aschauer GP Hallstadt

zum Gruppeninspektor

mit Wirkung vom 1. Februar 1995
Revlnsp Andreas Lagler LGKfÖÖ, Schulungs-Abt.

Zuerkennung des Amtstitels Gruppeninspektor

mit Wirkung vom 1. März 1995
Revlnsp Fritz Lohner GP Grieskirchen
Revlnsp Rudolf Straubinger GP Bad Ischl
Revlnsp Helmut Stehule GP Aspach

Ernennung zum Revierinspektor

mit Wirkung vom 1. Februar 1995
Insp Ralph Lindner GP Braunau a. I.

mit Wirkung vom 1. Juni 1995

Insp Reinhold Barth GP St. Georgen/G.
Insp Chrisian Hartwagner GP Wartberg/Kr.
Insp Thomas Huemer GP Kirchdorf/Kr.
Insp Harald Kling GP St. Georgen/A.
Insp Klaus Koll VAAsT Haid
Insp Johann Ottenberger GP Ansfelden
Insp Werner Pachner GP Kirchdorf/Kr.
Insp Frank Platzl GP Ottensheim
Insp Horst Rudelstorfer GP Bad Schallerbach
Insp Thomas Rumerstorfer GP Marchtrenk
Insp Christian Schnaitter GP Freistadt
Insp Klaus Schwanager GP Braunau a. I.
Insp Harald Schwarz GP Eberschwang
Insp Johannes Sobolik GP Schärding
Insp Wolfgang Tschernay GP Leonding
Insp Thomas Winkler GP Traun
Insp Johann Wögerer LGKfÖÖ, RG II
Insp Andreas Wöss GP Traun

Führung des Amtstitels Revierinspektor

mit Wirkung vom 1. Juli 1995
Insp Thomas Hasensteiner GP Mattighofen
Insp Wolfgang Laher GP Helfenberg
Insp Karl Panhofer GP Steyregg
Insp Claus Söser GP Hörsching
Insp Peter Wolfsteiner GP Vorchdorf

mit Wirkung vom 1. September 1995

Insp Johannes Aschauer Verkehrsabteilung
Insp Claus Brunner GP Marchtrenk
Insp Karl Elmer GP Bad Leonfelden
Insp Christian Fröhlich GP Timelkam
Insp Josef Fuchs GP Suben
Insp Franz Gaigg GP Traun
Insp Johann Gföllner GP Lambach
Insp Michael Hametner GP Leonding
Insp Franz Handlgruber GP Königswiesen
Insp Stefan Haslberger GP Altheim

Insp Peter Hemetsberger GP Vöcklabruck
Insp Dieter Keplinger LGKfÖÖ, TA
Insp Michael Kloibmüller GP Hörsching
Insp Thomas Leitner GP Neuhofen/Kr.
Insp Ernst Mittermayr GP Ottensheim
Insp Karl Pichler GP Helfenberg
Insp Thomas Praschl GP Peuerbach
Insp Günter Scharnböck GP Engelhartzell
Insp Ingo Schweighofer GP Mondsee
Insp Manfred Stieger GP Gramastetten
Insp Johann Trauner GP Thalheim/Wels

Das 85. Lebensjahr vollendet am

11. 4. 1995 GRI i.R. Karl Weißmayer Salzburg
16. 4. 1995 GKI i.R. Josef Kimberger Schärding
17. 5. 1995 Revlnsp i.R. Anton Schwarz Linz
9. 6. 1995 GRI i.R. Anton Kubernat Bad Schallerbach
10. 6. 1995 GRyl i.R. Anton Kroiß Garsten
16. 6. 1995 GKI i.R. Leopold Öllerer Linz
1. 8. 1995 GBI i.R. Johann Werner Leonding
5. 8. 1995 GPtl i.R. J. Fleischanderl Ternberg

Das 80. Lebensjahr vollendet am

6. 4. 1995 Grlnsp i.R. Franz Hörschläger Ottensheim
13. 4. 1995 General i.R. H. Deisenberger Linz
21. 4. 1995 GBI i.R. Friedrich Schmid Pinsdorf
21. 5. 1995 GRI i.R. Friedrich Reinisch Molln
14. 7. 1995 Bezlnsp i.R. Leopold Mitter Linz
2. 8. 1995 Grlnsp i.R. Martin Schoibl Altheim

Das 75. Lebensjahr vollendet am

1. 4. 1995 Bezlnsp i.R. Ruhmannseder Altmünster
22. 4. 1995 Bezlnsp i.R. F. Almesberger Natternbach
13. 5. 1995 Abtl nsp i.R. Alois Öhlinger Grieskirchen
18. 5. 1995 Grlnsp i.R. Franz Hartl Linz
20. 5. 1995 Bezlnsp i.R. Johann Ketter Laakirchen
23. 5. 1995 Bezlnsp i.R. Johann Maurer Eberschwang
24. 5. 1995 Grlnsp i.R. Franz Nopp Julbach
20. 6. 1995 Bezlnsp i.R. Alois Dorninger Herzogsdorf
28. 6. 1995 Grlnsp i.R. Johann Kastner Bad Hall
2. 7. 1995 Bezlnsp i.R. J. Wessenmayr Mondsee
10. 7. 1995 Abtl nsp i.R. Franz Birngruber Braunau a. I.
19. 7. 1995 Bezlnsp i.R. Alfred Hillbrand Kirchdorf/Kr.
20. 7. 1995 Bezlnsp i.R. W. Schrems Offenhausen
30. 7. 1995 Abtl nsp i.R. O. Viehböck Linz

Dienstjubiläen

Das 25. Dienstjahr im Bundesdienst vollendet am

3. 4. 1995 Bezlnsp Josef Grossauer GP Steyr
3. 4. 1995 Bezlnsp Paul Rammelmüller GP Großraming
4. 4. 1995 Bezlnsp Josef Liedl GP Gallneukirchen
2. 5. 1995 Bezlnsp W. Schwarzbauer LGKfÖÖ, Kriminalabteilung
1. 6. 1995 Revlnsp Ferdinand Haidinger GP Grein
1. 6. 1995 Bezlnsp Josef Leimhofer GP Steyregg
2. 6. 1995 Bezlnsp W. Ennsbrunner GP Puchenau
3. 6. 1995 Bezlnsp Peter Doblhammer GP Schärding
7. 6. 1995 Bezlnsp Hans Spitzer GP Neuhofen/Kr.

Übertritt in den Ruhestand

Mit Wirkung vom
31. 3. 1995 Obstlt Karl Jank BGK Perg
31. 3. 1995 Kontrlnsp Josef Selinger GP Bad Ischl
31. 3. 1995 Abtl nsp Josef Wildberger GP Marchtrenk
31. 3. 1995 Grlnsp Johann Fisecker GP Steyr
31. 3. 1995 Grlnsp Adolf Glöckner GP Pregarten
31. 3. 1995 Grlnsp Franz Kellerer GP Timelkam
31. 3. 1995 Grlnsp Adolf Lehner GP Hellmonsödt
31. 3. 1995 Grlnsp Karl Mayrhofer LGKfÖÖ, Stabsabteilung
31. 3. 1995 Grlnsp Walter Söldenwagner BGK Schärding
30. 4. 1995 Cheflnsp Karl Pösinger VA Linz
30. 4. 1995 Kontrlnsp Walter Friedl VA Linz
30. 6. 1995 Abtl nsp Gerhard Mayr VAAsT Haid
30. 6. 1995 Abtl nsp Franz Wegner GP Pasching
30. 6. 1995 Bezlnsp Max Aigner GP Großraming
30. 6. 1995 Grlnsp Friedrich Kastner GP Perg
30. 6. 1995 Grlnsp Johann Pfifferling GP Bad Ischl
30. 6. 1995 Grlnsp Alois Scheuringer GP Bad Ischl
31. 7. 1995 Cheflnsp Alois Thaller BGK Urfahr-Umgebung

letzte Dienstst.

Wir gratulieren nachträglich allen Jubilaren besonders herzlich.

Todesfälle

Aktive Beamte

| geboren am | zuletzt am/beim | verstorben am |
|-------------------------|---------------------------|---------------|
| Revlnsp Johann Strasser | 14. 1. 1962 LGKfÖÖ, RG IV | 22. 2. 1995 |

Ruhestandsbeamte

| geboren am | zuletzt am/beim | verstorben am |
|----------------------------|--------------------------------|---------------|
| GKI Josef Fleischanderl | 6. 7. 1910 BGK Freistadt | 16. 1. 1995 |
| Raylnsp Josef Gusenbauer | 29. 12. 1913 GP Leopoldschlag | 27. 1. 1995 |
| Grlnsp Anton Martl | 29. 11. 1925 LGKfÖÖ, KA | 8. 2. 1995 |
| Revlnsp Albert Hörtenhuber | 13. 5. 1910 LGKfÖÖ, KA | 22. 2. 1995 |
| Abtl nsp Rudolf Mitter | 14. 2. 1920 GP Enns | 5. 3. 1995 |
| Bezlnsp Matthias Haderer | 7. 4. 1923 GP Vöcklabruck | 20. 3. 1995 |
| Obstlt Othmar Kitzmüller | 14. 11. 1926 GAK Linz-Land | 27. 3. 1995 |
| Bezlnsp Wilhelm Morhart | 24. 5. 1924 LGKfÖÖ, Stabs-Abt. | 8. 5. 1995 |

Geburtstage

Das 90. Lebensjahr vollendete am

8. 7. 1995 GRyl i.R. Josef Inselsbacher Gmunden

| | | | |
|--|-------------|---|-------------|
| RevInsp Alois Dreier 5. 9. 1909 GP Weyer/E. | 13. 5. 1995 | GrInsp Rudolf Penzenstadler 6. 10. 1919 GP Schwand/l. | 29. 6. 1995 |
| BezInsp Matthias Edhofer 30. 6. 1923 GP Sierning | 15. 5. 1995 | RayInsp Friedrich Aschauer 15. 12. 1919 GP Stadl-Paura | 11. 7. 1995 |
| AbtInsp Walter Wolflehner 16. 5. 1924 LGKfÖÖ, RG IV | 1. 6. 1995 | RayInsp Matthias Hofer 24. 7. 1908 GP Sattledt | 12. 7. 1995 |
| RayInsp Eduard Grill 4. 12. 1907 GP Thalheim/Wels | 21. 6. 1995 | BezInsp Josef Zacha 17. 8. 1929 GP Steyr | 6. 8. 1995 |

Die neuen Amtstitel ab 1. Jänner 1995

| Eingeteilte | Leitende |
|-----------------------|--------------------|
| Aspirant | Leutnant |
| Inspektor | Oberleutnant |
| Revierinspektor | Hauptmann |
| Gruppeninspektor | Major |
| Dienstführende | Oberstleutnant |
| Gruppeninspektor | Oberst |
| Bezirksinspektor | Oberst FGr.8 |
| Abteilungsinspektor | Brigadier |
| Kontrollinspektor | General |
| Chefinspektor | Gendarmeriegeneral |
| Chefinspektor FGr.7 | |

FÜR SIE AKTIV



EINKAUF INFORMATION

ARBEITSGEMEINSCHAFT
OÖ TRANSPORTUNTERNEHMER
LINZ, ANDREAS-HOFER-STR. 3, Tel. (0732) 69 4 04-0

Manzenreiter

Manzenreiter Karl & Söhne GmbH
Freistädterstraße 334, 4040 Linz-Urfahr
Telefon: 0732/75 06 75-0, Fax: 0732/75 06 80



Mein Konto läßt
sich teuer bezahlen.



Mein Konto dient mir
unentgeltlich.

Ein Königreich für ein
P.S.K. Konto, denn es
bietet Ihnen als Bundes-
bediensteten besondere

Vorteile:

- Gratis Kontoführung
- Kostenfreie Buchungen
- Gratiszusendung der

Kontoauszüge
• Bequeme Geschäftsab-
wicklung per Telefon
Nähere Informationen erhal-

ten Sie bei Ihrem Personal-
vertreter oder über die
P.S.K. Betriebservice-Hot-
line (0732) 78 15 71.

Einfach. Clever.

P.S.K.
BETRIEBSSERVICE



W I E S N E R · H A G E R

B A U G R U P P E

WIESNER-HAGER BAUGRUPPE GES.M.B.H. • A-4950 ALTHEIM
TELEFON 07723/3355-0 • FAX 07723/3355-410

BAU-
UNTERNEHMEN **SCH**
NORBERT SCHMID

4873 Frankenburg

Frein 9 – Tel. 0 76 83 / 83 08-0, Fax 0 76 83 / 83 08-13

4840 VÖCKLABRUCK, Bahnhofstraße 28
Tel. 0 76 72 / 72 9 58, Fax 0 76 72 / 72 9 58-13

4860 LENZING, F.-K.-Ginskey-Straße 6
Tel. 0 76 72 / 61 69

4850 TIMELKAM, Pichlwanger Straße 20
Tel. 0 76 72 / 27 4 29



MAIRINGER SPEDITION – TRANSPORT
Gesellschaft m.b.H.

SPEZIAL- UND LANGEISENTRANSPORTE

4840 Vöcklabruck, Industriestraße 30, Telefon 0 76 72 / 72 3 39-0, Fax 0 76 72 / 72 6 64



ING. JOHANN WAGENER
BAUMEISTER – ZIMMERMEISTER

STÄNDIG GERICHTLICH BEEIDETER
SACHVERSTÄNDIGER UND SCHÄTZMEISTER

4843 AMPFLWANG
DR.-RENNER-STR.1, TEL. (07675) 269

TREML BAU-GmbH

HOCH- UND TIEFBAU

AM NUSSBAUMHOF 20 – 4813 ALTMÜNSTER

BAGGERUNGEN UND ERDBEWEGUNGEN
MIT TRANSPORT – ASPHALTIERUNGEN
GARTENGESTALTUNG – SCHALUNGSVERLEIH

Tel. 07612 / 88 114, 89 676 · Fax 07612 / 89 677

MuW Maschinen und Werkzeughandel
G m b H
A - 4812 Pinsdorf, Riedweg 3
Telefon 07612/4467 Fax 07612/224242

Maschinen und Werkzeuge für die
Holz- und Metallbearbeitung

Spedition Ch. Marehard Vöcklabruck ist überall

Ch. Marehard – aktiv im internationalen Transport

Im Zuge des Beitritts zur EU hat auch das traditionelle Vöcklabrucker Speditionsunternehmen enorme Aktivitäten gesetzt, um neue Märkte und Geschäftsfelder zu erschließen!

Mit der Eröffnung des Grenzbüros in Wulowitz (Grenzübergang Österreich-Tschechien) hat die Spedition Marehard den Schritt Richtung „Osten“ durchgeführt! Im Grenzbüro Wulowitz werden den zahlreichen Kunden sämtliche Zollabfertigungen und Transporte von/nach Tschechien angeboten.

Am stark expandierenden Flughafen Salzburg verfügt das Speditionsunternehmen seit 1. 1. 1995 über ein eigenes Flughafenbüro! Im Verbund mit der Luftfrachtteilung in Vöcklabruck werden in Salzburg die weltweiten Luftfrachtensendungen speditionell abgefertigt!

In der Zentrale in Vöcklabruck werden weitere, internationale Projekte verfolgt, um den Kunden im Raum Vöcklabruck/Gmunden auch weiterhin ein erstklassiges Service in allen Speditionsbereichen anbieten zu können!



„Think global – act local!“

Vom Hubschrauber aus Jagd nach Autodieben dirigiert



Foto: BezInsp Hans Spitzer

Aufnahme aus dem Hubschrauber heraus zeigt die Festnahme der drei Mitglieder einer internationalen Autoschieberbande.

Dutzende Gendarmen machten am 18. Juni 1995 Jagd auf drei als gefährlich geltende rumänische Autoschieber, die um die Mittagszeit mit einem in Deutschland gestohlenen Wagen am Grenzübergang Suben vorfuhren, kurz anhielten und dann Richtung Ried flüchteten. Da die verfolgten und offenbar äußerst nervösen Täter nach der Autobahnabfahrt Ried/l. geradeaus fuhren, landeten sie mit ihrem in der Nacht zum 17. Juni 1995 in Nordrhein-Westfalen gestohlenen Opel direkt auf dem Gelände der Autobahngendarmerie Ried, woraufhin ihnen nur noch die Flucht zu Fuß blieb.

Kurz darauf wurden sämtliche verfügbaren Gendarmen der Umgebung zusammengezogen, unter ihnen die Sondereinsatzgruppe (SEG). Diensthunde nahmen die Spur der Geflüchteten auf. Ein Hubschrauber, der ständig über dem Gebiet kreiste, wurde zur fliegenden Kommandozentrale. Die „Libelle“-Besatzung, Obstlt Gerhard Sippl, Abt-Insp Rudolf Waser und BezInsp Hans Spitzer, dirigierte von der Luft aus den Einsatz und postierte die Einsatzkräfte.

Im Mittelpunkt der Aktion standen ständige Warnungen vor den südländisch aussehenden, sportlichen Männern. Die Aufrufe, keine überstürzten Aktionen zu starten und im Notfall sofort von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, hing mit der ursprünglichen Vermutung zusammen, bei den Männern

handle es sich um die gefährlichen Geiseltäter von Hamburg, was sich im Endeffekt aber als falsch erwies. Je mehr Gendarmen aufzogen, umso enger wurde der Ring um die Gesuchten. Die besondere Aufmerksamkeit der Sicher-

heitskräfte gehörte den vereinzelt Gehöften im Einsatzgebiet. Da ein Landwirt von verdächtigen Vorkommnissen auf seinem Anwesen berichtete, mußte auch damit gerechnet werden, daß sich die drei möglicherweise bewaffneten und zu allem entschlossenen Männer in einem Haus verschanzen würden.

Gegen 14.40 Uhr, knapp zwei Stunden nach der Alarmauslösung, erfolgte dann der Zugriff. Alle drei Täter wurden in einer Waldlichtung nahe der Autobahn-Gendarmeriedienststelle, wo sie sich versteckt hatten, aufgestöbert und gestellt. Sie waren unbewaffnet und ließen sich widerstandslos festnehmen.

Bei der ersten Einvernahme stellte sich heraus, daß es sich bei den drei um mutmaßliche Mitglieder einer international agierenden rumänischen Autoschieberbande handelt, die im Zivilberuf Polizisten seien.

Sie haben sich beeindruckt von den Fahndungsmaßnahmen der österreichischen Exekutive gezeigt und sie als „operativ sehr gut“ bezeichnet.

Hans SPITZER, BezInsp

„Derrick“-Darsteller Horst Tappert in der UNO-Shopping Linz-Leonding

Im Juni 1995 veranstaltete das UNO-Großkaufhaus in Leonding Sicherheitstage. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag darin, die Kunden auf die Gefahren der Schädigung am Vermögen durch Einbruch und Diebstahl bzw auf die Möglichkeiten der Vorbeugung aufmerksam zu machen.

In diesem Zusammenhang wurde eine Schauvorführung der Diensthundestaffel des LGKfÖO unter der Leitung von Mjr Werner Buchegger gezeigt.

Der Höhepunkt war die Anwesenheit des Krimi-Schauspielers „Derrick“, Horst Tappert, der von GrInsp Horwath des GP Leonding mit dem Motorrad vom Hubschrauberlandeplatz zum Veranstaltungsort „eskortiert“ wurde.

Roman HINTERREITER, BezInsp



Gendarmeriemusik Oberösterreich in Prag

Vom 8. bis 10. Juni 1995 fand in der Hauptstadt Tschechiens ein musikalisch historisches Ereignis statt. Zum ersten Mal seit Ende des 2. Weltkrieges fanden sich Orchester und Chöre der Exekutive aus Deutschland, Österreich, Schweden, der Schweiz und natürlich aus dem Gastgeberland zum 1. internationalen Musikfestival für Polizeiansamblen – bezeichnet als **Festpol** – ein.

Veranstalter war die tschechische Republikspolizei. Folgende Orchester und Chöre nahmen teil:

Polizeimusikkorps des Freistaates Sachsen, Musikkorps der Kantonspolizei Bern, Malmöpolisen Musikkapelle aus Schweden, Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich, Musikkorps des tschechischen Innenministeriums, Burgwache- und Polizeiorchester der tschechischen Republik



Die Gendarmeriemusik Oberösterreich auf dem Platz der Republik.

(Gardemusik für die Staatsempfänge des Präsidenten der tschechischen Republik), Polizeichor des BKA Wiesbaden, Polizeichor der Genfer Polizei, Polizeichor aus Marburg an der Lahn, Polizeichor aus Lübeck, Polizeichor aus Nürnberg, Polizeichor aus Göttingen, Polizeichor aus Hamburg und Polizeichor aus Uppsala, Schweden.

Die Festfolge nahm mit einem Empfang des tschechischen Innenministers und den Vertretern der Stadt Prag im berühmten Altstädter Rathaus für die Kapellmeister, Chorleiter und Obmänner der Ensembles am 8. Juni 1995 abends ihren Auftakt. Dem offiziellen Teil folgte eine historisch äußerst kundige Führung durch das Rathaus aus dem 13. Jahrhundert, die auch auf den 95 m ho-

hen Turm führte, von dem aus man einen faszinierenden Rundblick über das Lichtermeer der Goldenen Stadt genießen konnte. Ein besonderes Juwel im Rathaus ist die aus einem komplizierten Räder- und Kettenwerk bestehende Aposteluhr, bei der sich nach stündlichem Geläute die historischen Figuren der Apostel jeweils einer beträchtlichen Zuschauermenge auf dem Altstädter Ring zeigen.

Konzerte auf den berühmten Plätzen der Stadt

Am 9. Juni 1995 standen Konzerte der Orchester auf den berühmten Plätzen der Stadt und Aufführungen der Polizeichöre in den bekannten Kirchen auf dem Programm. Organisatorisch noch unerfahren, vergaß der Veranstalter lei-

der, durch Plakate bzw Durchsagen auf dieses Ereignis zeitgerecht hinzuweisen. So blieben vor allem die Darbietungen der Chöre in den Kirchen unter ihrem Wert besucht. Überhaupt funktionierte

Der Hradschin, links das Erzbischöfliche Palais.



Das Kafkahaus in der Goldenen Gasse.

die Zusammenarbeit zwischen der Republikspolizei und der Stadtpolizei schlecht bis gar nicht.

Dennoch war zum Konzert der Gendarmeriemusik Oberösterreich auf dem sehr belebten Platz der Republik viel begeistertes Publikum gekommen. Altösterreichische Traditionsmärsche bildeten den Schwerpunkt des Konzerts. Da sich auf diesem Platz ein Gedenkstein des Feldmarschalls Radetzky von Radetz befindet, der am 2. November 1766 bei Klattau in Böhmen geboren worden war, konnte auf Drängen der Zuhörer das Konzert ohne Radetzky-Marsch nicht enden. Und anschließend ein nicht enden wollender Beifall.

Außerhalb der Termine des Musikfestivals konnten wir ein interessantes Kulturprogramm genießen. Festkonzerte tschechischer Spitzenorchester und Aufführungen der tschechischen Staatsoper waren ebenso am Programm wie eine auf zwei Tage verteilte fachkundige Führung durch die historisch bedeutende Metropole mit ihren zahlreichen Kunstschätzen. Höhepunkte dabei waren der Besuch des jüdischen Museums, in dem die Wände mit den Namen und Daten von 78.000 im 2. Weltkrieg deportierten tschechischen Juden in Kunstschrift vollgeschrieben wurden. Ebenso beeindruckend der alte jüdische Friedhof, die erste deutsche Universität von 1348 und natürlich der Hradschin mit dem Veitsdom, das Erzbischöfliche Palais und das „goldene Gäßchen“ mit den Alchimistenstuben sowie dem Kafkahaus Nr. 22 aus der Zeit Rudolfs II. Impionierend beim Verlassen der Burg-



Die Gendarmeriemusik Oberösterreich auf der Karlsbrücke und in der Altstadt.

Musikexerzieren des Burgwache- und Polizeiorchesters der tschechischen Republik auf dem Altstädter Ring mit Ballettaufführungen.



gemäuer die schmucken Uniformen der tschechischen Gardesoldaten.

Den würdigen Abschluß des Festivals bildete der Aufmarsch der Polizeimusikkapellen und Polizeichöre am Samstag, dem 10. Juni 1995, von der Kleinseite unterhalb des Hradschins über die Karlsbrücke durch die Altstadt zum Altstädter Ring vor dem Rathaus. Berittene Polizei bahnte den Weg durch Tausende von Zuschauern. Auf dem Altstädter Ring erfolgte dann ein Musikexerzieren des Burgwache- und Polizeiorchesters der tschechischen Republik unter ihrem Dirigenten und Direktor Oberst Miroslav Hanzal mit Ballettaufführungen. Mit einem beeindruckenden Gesamtspiel und einer gemeinsamen Interpretation der Chöre klang der Festakt aus.

Für die Veranstalter stand schon vor dem Ende des Festivals fest, es nicht beim ersten Festival dieser Art bewenden zu lassen. Offensichtlich konnten die Darbietungen einen nachhaltig positiven Eindruck in Tschechiens Hauptstadt hinterlassen, die Exekutive Europas auf musikalische Art kennenzulernen.

Obstlt Ernst Holzinger
Musikoffizier der
Gendarmeriemusik Oberösterreich

Großbrand rasch geklärt

Großbrand eines Getreide- und Strohlagers in Achleiten - Überwachungsbereich Neuhofen/Krems - am 31. Mai 1995 um 13.25 Uhr.

Brandursache vorerst ungeklärt. Durch gezielte Befragung von Anrainern konnte jedoch der Verursacher (9-jähriger Schüler) noch während der Löscharbeiten durch Insp Franz Schober des GP Neuhofen ausgeforscht werden.

Hans SPITZER, BezInsp



Gendarmerie
Oberösterreich

Cafe - Restaurant

HIMMELREICH

KEGELBAHNEN - DIENSTAG RUHETAG

HELMUT FEHRINGER

4844 REGAU 74 ☎ 07672/4845 u. 4846

DAMIT SIE IN VERBINDUNG BLEIBEN

Funk Fuchs

FUNK- UND KOMMUNIKATIONSELEKTRONIK

A-4642 Sattledt Unterhart 90 Tel. 07244/733 Fax 07244/8175 16

Haben Sie Interesse an
einem preiswerten
Innen- oder Außenputz.

Leopold
Forki
Firma Fertigungs GmbH.
für Innen und Außen

4 7 3 1 P r a m b a c h k i r c h e n

FURAL
Metalldecken
SystemeA-4810 GMUNDEN, O.Ö.
CUMBERLANDSTR. 62
Telephon 0 76 12 / 74 8 51
Telefax 0 76 12 / 74 8 51-11**K KRAIBURG***The rubber
compounder*Ein aufstrebendes Industrieunternehmen im Bezirk Braunau:
● 280 Arbeitsplätze ● 700 Millionen öS Umsatz ● 96% Export**GUMMIWERK KRAIBURG AUSTRIA Ges.mBH & Co.**
Geretsberg / Oberösterreich**Optiker Aigner**

Das A und O für Aug' und Ohr

2 x in Grödenkirchen - 2 x in Ried - Schürding - Peuerbach

**FELBERMAIR**
Fliesen · Fenster · BäderJosef Felbermair
Nelkenstr. 12 (Direkt an der B1)
A-4623 Gunkskirchen
Tel. (0 72 46) 76 21-0, Fax (0 72 46) 88 32, 86 80
Wien, Salzburg, Linz, Vöcklabruck, Graz

Filialen in

*Partner für gutes
Handwerk*

Vor 50 Jahren: Die Errichtung eines Landesgendarmeriekommandos im „zehnten“ Bundesland



Infanteriekampf bei Haslach.

Ende April 1945 sollte die Kampfgruppe des Obersten Engel nördlich der Donau das von Bayern aus nach Osten vordringende XII. Korps, das zur 3. amerikanischen Armee unter General Patton gehörte, aufhalten. Die schwache Kampfgruppe bestand aus einem Infanteriebataillon, einer Panzerjägerabteilung und einer schweren Flakabteilung. Diese Kräfte sollten den amerikanischen Vormarsch ins Mühlviertel verhindern und mußten dabei den Raum zwischen Donau und Böhmerwald abdecken. Bei

Einheiten der 11. amerikanischen Panzerdivision durchfuhren die „Große Mühl“.



Truppen zusammen. Nur noch sporadisch flackerten im Mühlviertel Kämpfe auf. Die deutschen Soldaten waren nach den langen Kriegsjahren demoralisiert, und die aus dem Land aufgebotenen Volkssturmeinheiten konnten zu weiterem Widerstand nicht mehr motiviert werden. Von ihnen desertierten bis zu 75 Prozent, denn die Bevölkerung war nicht mehr bereit, den offiziellen Durchhalteparolen der NS-Propaganda Folge zu leisten. Sie erwarteten bereits täglich, wenn nicht gar stündlich, das Kriegsende.

Brachten es die Amerikaner in Bayern zuletzt auf eine tägliche Vormarschleistung von 20 Kilometern, so sank das Tempo im Mühlviertel aufgrund der to-



Am Vormittag des 5. Mai 1945 rückten die Amerikaner über die Nibelungenbrücke, von Urfahr kommend, in Linz ein.

der Verteidigung von Wegscheid wurde am 30. April 1945 das Infanteriebataillon von der 11. amerikanischen Panzerdivision zerschlagen. Die arg mitgenommenen Verbände der Gruppe Engel mußten sich hinter die Linie Aigen - Haslach - Neufelden zurückziehen. Durch die Territorialverbände des Volkssturms verstärkt, leisteten sie nochmals Widerstand. Am härtesten wurde bei Haslach (16 Tote) und im Raum Peilstein - Oeping (hier fielen fünf Hitlerjungen und acht Soldaten) gekämpft. Nun brach der geschlossene Widerstand der deutschen

pographischen Verhältnisse auf etwa 10 Kilometer. Bereits am Vormittag des 5. Mai 1945 übergab der Oberbürgermeister von Linz, Franz Langoth, den aus Rottenegg anrückenden Amerikanern die unverteidigte Landeshauptstadt. Die bisher vorhanden gewesenen Wehrmachtseinheiten der Stadt hatten sich in der vorhergegangenen Nacht hinter die Traun zurückgezogen. Noch am selben Tag befreiten die Truppen der 11. amerikanischen Panzerdivision das KZ Mauthausen.

Ja wenn das kein Genuß ist!
JOSEF KLETZL versteht sich auf die Kunst der feinen Metzgerei. Deshalb kommen in seine Würste auch nur ausgesuchte frische Zutaten hinein. Die bringt er dann mit recht viel Geduld und Liebe zur gelungenen Vollendung. Nur so entstehen die wahren Meisterwerke des guten Geschmacks. HETZGEREI JOSEF KLETZL, ASPACH UND BRAUNAU

SO WAS FEINES IST
EINE KUNST

JOSEF KLETZL

K KRAIBURG *The rubber compounder*

Ein aufstrebendes Industrieunternehmen im Bezirk Braunau:
● 280 Arbeitsplätze ● 700 Millionen öS Umsatz ● 96% Export

GUMMIWERK KRAIBURG AUSTRIA Ges.mBH & Co.
Geretsberg / Oberösterreich

Optiker Aigner

Das A und O für Aug' und Ohr

2 x in Grödenkirchen - 2 x in Ried - Schürding - Peuerbach

FELBERMAIR

Fliesen · Fenster · Bäder

Josef Felbermair
Nelkenstr. 12 (Direkt an der B1)
A-4623 Gunkskirchen
Tel. (0 72 46) 76 21-0, Fax (0 72 46) 88 32, 86 80
Wien, Salzburg, Linz, Vöcklabruck, Graz

Filialen in

Partner für gutes Handwerk

Bereits am 3. Mai 1945 verließen die SS-Wachmannschaften das KZ-Lager, nachdem sie die Bewachung und Lagerverwaltung an die Wiener Feuerschutzpolizei (Bezeichnung für die Feuerwehr im Dritten Reich) übergeben hatten. Die Feuerwehr war vor dem Kampf um Wien in die Umgebung von Mauthausen evakuiert worden. Nachdem der Abzug der SS zur Gewißheit geworden war, übergab die Feuerwehr das Lager an die KZ-Insassen. Diese stellten sofort eine eigene Ordnungstruppe auf, die sich mit den zurückgelassenen Waffen der SS aus-

von Gutau dürfte dieser Kriegsführung zum Opfer gefallen sein. Als er den Bauersleuten eines in der Nähe von Gutau von den Amerikanern in Brand geschossenen unverteidigten Hofes zu Hilfe eilen wollte, wurde er erschossen.

Überraschenderweise versteifte sich zwischen Zell bei Zellhof (heute Bad Zell) und Königswiesen noch einmal der deutsche Widerstand. Hier stieß Pattons 11. Panzerdivision auf die kampferfahrene 3. SS-Panzerdivision „Totenkopf“. Die bei Königswiesen verschanzten SS-Leute konnten erst nach Jagdbomberan-

und endeten erst am 9. Mai 1945. Das Mühlviertel wurde von Generalmajor S. LeRoy Irwin mit seinem XII. Korps, zu dem die 26. Infanterie- und 11. Panzerdivision gehörten, erobert. Die Rote Armee hat keinen Ort des Mühlviertels kämpfend erreicht.

Durch bilaterale Verhandlungen zwischen den Amerikanern und den Russen am 15. April 1945 wurde bestimmt, daß Oberösterreich südlich der Donau von den Amerikanern und nördlich davon von den Russen besetzt werden sollte. Nach einem englischen Plan aus dem Jahr 1944 hätte das ganze Bundesland Oberösterreich neben Niederösterreich und dem Burgenland unter sowjetische Kontrolle kommen sollen. Doch der Verlauf der Kampfhandlungen schuf eine völlig veränderte Situation. Die vorgeschrittenen amerikanischen Kampfverbände wurden vorerst auf die Demarkationslinie längs der Bahnlinie Mauthausen - Wartberg - Neumarkt - Freistadt - Summerau und später auf die Bundesstraße Linz - Freistadt zurückgenommen.

Mit dem Abzug der Amerikaner aus dem östlichen Teil des Mühlviertels begannen auch die Plünderungen und Vergewaltigungen durch die Soldaten der nachrückenden Roten Armee. Die Sowjetsoldaten, die das Mühlviertel besetzten, gehörten zur 9. Gardarmee, also Eliteeinheiten, deren Disziplin aber gewaltig zu wünschen übrigließ. Das prominenteste Plünderungsopfer war der Landwirt Johann Blöchl in Grub, Gemeinde Lasberg, der spätere Staatsbeauftragte für das Mühlviertel. Sein Anwesen wurde mehrmals von Rotarmisten geplündert. Neben dem Hausrat wurden alle Vorräte an Futtermitteln und

griffen aus ihren Stellungen geworfen werden. Die für beide Seiten äußerst verlustreichen Kämpfe dauerten über die allgemeine Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 hinaus an

An Gefangenenspalisaden vorbei dringen die amerikanischen Panzer durch Gallneukirchen in Richtung Osten nach Königswiesen weiter vor.



Die Vorausabteilung der 11. Panzerdivision hält auf dem Linzer Hauptplatz vor dem Eingang eines Luftschutzbunkers.

gerüstet hatte. Zum Zeitpunkt der Befreiung des KZ-Lagers durch die Amerikaner stand die KZ-interne Ordnungstruppe unter dem Kommando des im Lager inhaftiert gewesenen russischen Majors Andrej Priogow.

Nicht nur der von einzelnen deutschen Heeresseinheiten geleistete Widerstand wurde von den Amerikanern mit allen ihnen überreichlich zur Verfügung stehenden materiellen Mitteln unterdrückt, sondern sie schossen oft auch in unverteidigte Orte und Objekte hinein. Diese Art der Kriegsführung entsprach zwar nicht den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung, aber General Patton begründete sie in seinem Buch „Krieg wie ich ihn erlebte“ (erschienen in Bern 1950) folgendermaßen: Er hätte damit künftigen deutschen Generationen den Beweis hinterlassen wollen, daß hier (seine) die 3. Armee gezogen sei. Die Ruinen sollten eine Art „Third Army War Memorial“ bilden. Dieses praktizierte Verhalten zeigte, daß Krieg und Moral sich einander grundsätzlich gegenseitig ausschließen. Der Meister der Gendarmerie (RevInsp) Franz Mandl



Ing. Robert Mittermair

Ges. m. b. H. u. Co. KG.

- Bau- und Zimmermeister
- Fertigbeton
- Baustoffe
- Alu-Kellerschalung

4070 Eferding, Passauer Straße 12, Tel. 0 72 21 / 23 93, Fax 0 72 21 / 60 17

*„Auch in schwierigen Zeiten –
eine Interessensvertretung,
die sich durchsetzt!“*

Gewerkschaft öffentlicher Dienst Oberösterreich

4020 Linz, Weingartshofstraße 2

Tel. 0732 / 65 42 66-0, Fax 0732 / 65 42 66-19

Waldmann Lichttechnik

Waldmann Lichttechnik GmbH, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84 E, Telefon 0732 / 79 69 89, Fax 0732 / 79 69 90

BLENDFREIES LICHT UND NEUES DESIGN AM BILD- SCHIRMARBEITSPLATZ

Im modernen Büro mit Bildschirmen und Datensichtgeräten werden an Raum- und Arbeitsplatzbeleuchtung erhöhte Anforderungen gestellt.

So müssen an einem Bildschirmarbeitsplatz zwei gegensätzliche Lichtanforderungen erfüllt werden:

- wenig Licht im Bildschirmbereich
- viel Licht im Schreib-Lesebereich

Ausgestattet mit Parabolspiegelraster, 3-D-Gelenk am Leuchtenkopf und energiesparenden Kompakt-LS-Lampen.

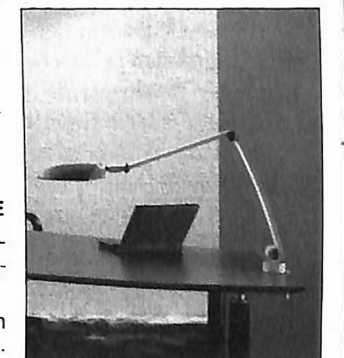
Elektronisches Vorschaltgerät im Leuchtenkopf eingebaut.

Die Vorteile: absolut flimmerfreies Licht und beste Lichtqualität, dabei weniger Energieverbrauch.

BÜROLEUCHE DELIGHT E

Das neueste Modell der umfangreichen Waldmann Büroleuchten-Serie.

Modernes, elegantes Design mit perfekter Lichttechnik.



Das leistungsstarke Baumaschinen-Programm:
Erbewegung, Tiefbau, Straßenbau, Abbruch,
Hämmer + Scheren, Mobilkrane ...

Saatgut mitgenommen. Zuletzt gab es auf dem Hof kein Stück Vieh mehr.

Zwölf Tage nach Kriegsende wurde von den Amerikanern für Oberösterreich eine „Landesregierung“ unter Führung des „Landeshauptmannes“ Dr. Adolf Eigl ernannt. Diese „Regierung“ stand praktisch unter Kuratel der amerikanischen Militärregierung. Nach Belieben wurden von den Amerikanern die „Regierungsmitglieder“ ausgetauscht. Von einer eigenständigen Verwaltungstätigkeit konnte damals kaum gesprochen werden. Die Funktionäre hatten durchwegs nur die Anordnungen der amerikanischen Besatzungsmacht zu befolgen. So wurde der oberösterreichischen Beamtenregierung die bereits lange beschlossene Räumung des Mühlviertels durch die amerikanischen Truppen vorerst verschwiegen. Erst Anfang Juli 1945 wurde Dr. Eigl von der bevorstehenden Änderung der Demarkationslinie informiert.

Am 27. Juli 1945 verließen die Amerikaner das Mühlviertel und am 31. Juli 1945 begannen die Russen mit der Besetzung des geräumten Landesteiles. Diese Aktion ist am 8. August von den Sowjets abgeschlossen worden.

Noch während der Besetzung des restlichen Mühlviertels durch die Russen konstituierte sich die Zivilverwaltung. Johann Blöchl wurde Staatsbeauftragter und hatte gemeinsam mit den von den damals existierenden politischen Parteien nominierten Beisitzern die Aufgaben eines provisorischen Landesausschusses wahrzunehmen. Durch das Verfassungsgesetz vom 7. August 1945, StGBI. Nr. 115, über die „Regelung der Ord-

Befreite KZ-Häftlinge stürzen nach dem 5. Mai 1945 ein NS-Emblem von den Mauern des KZ-Mauthausen. Die unter dem Kommando des sowjetischen Majors Andrej Priogow stehenden KZ-Schutzeinheiten hatten sich mit den zurückgebliebenen Waffen der SS-Bewacher versorgt.



8. Mai 1945; irgendwo in Oberösterreich - einer der vielen Plätze, an denen weggeworfene Ausrüstungsgegenstände und Waffen, verlassene Geschütze und Fahrzeuge vom Ende der deutschen Wehrmacht zeugen.

nung über die staatliche Verwaltung in der russischen Besatzungszone Oberösterreichs“ sanktionierte die provisorische Staatsregierung in Wien die gesetzlichen Tatsachen. Sitz der Zivilverwaltung wurde Urfahr. Da die sowjetrussischen Machthaber jede Verbindung der Zivilverwaltung mit der unter amerikanischer Kontrolle stehenden oberösterreichischen Beamtenregierung in Linz untersagten, unterstand sie direkt der provisorischen Staatsregierung in Wien. Dadurch wurde das Mühlviertel de facto zum „zehnten“ Bundesland Österreichs.

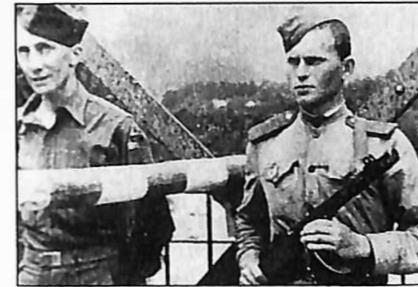
Im Auftrag der provisorischen Staatsregierung erschien am 15. August 1945 der Gendarmeriezentralkommandant, Oberst Stillfried, bei der Zivilverwaltung

in Urfahr, um über die Errichtung eines Landesgendarmeriekommandos für das Mühlviertel zu beraten. An dieser Konferenz nahmen neben dem Gendarmeriezentralkommandanten der Staatsbeauftragte Blöchl, dessen Stellvertreter Dr. Blum, der Sicherheitsdirektor Sebiner und Gendarmeriemajor Renoldner vom LGK Linz teil. Es wurde beschlossen, daß unter dem Kommando von Mjr Renoldner, mit Wirkung vom 15. August 1945, in Urfahr ein Landesgendarmeriekommando für das Mühlviertel aktiviert werden sollte.

Nun galt es, der neugeschaffenen Institution Leben einzuhauchen. War es dem LGKFOÖ in Linz nach Kriegsende schon schwer genug, durch den Zusammenbruch aller Kommunikationsmittel, mit den in der amerikanischen Besatzungszone liegenden Dienststellen Verbindung aufzunehmen, so war es völlig unmöglich sich mit den Gendarmeriedienststellen in der total abgeschirmten russischen Zone ins Einvernehmen zu setzen. Dieser Zustand war bereits ein Vorgriff und brachte eine Vorahnung für den später einsetzenden „kalten Krieg“.

In den Organischen Bestimmungen (OB) für die Bundesgendarmerie waren zwei Landesgendarmeriekommanden für ein Bundesland nicht vorgesehen. Man stand vor einer völlig neuen Situation und der Stab des neuen Kommandos mußte buchstäblich aus dem Boden gestampft werden. Zugleich waren die noch vorhandenen deutschen Kommandostrukturen und Vorschriften den österreichischen anzupassen. Die deutschen Gendarmeriedistrikte mußten wieder in Gendarmerieabteilungskommanden und die Gendarmerieinspektionen in

Bezirksgendarmeriekommanden umgewandelt werden. Die in der deutschen Kommandostruktur existierenden Abteilungskommanden (sie umfaßten die Posten eines Bezirksgerichtsprengels) - die später öfters mit den GAK verwechselt worden sind - waren wieder aufzulösen.



Amerikaner und Russen an der Demarkationslinie.

In der Übergangszeit, als unmittelbar nach der militärischen Besetzung die örtlichen Militärkommanden für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu sorgen hatten, bildeten sich unter deren Schirmherrschaft autonome Sicherheitsdienststellen. Vielfach waren die Leiter dieser Dienststellen gendarmeriefremde Personen und oft kriminelle Elemente, deren Machenschaften die Bevölkerung hilflos ausgeliefert war. Zuerst waren sie Protegés der Amerikaner und später solche von den Russen, die schützend ihre Hände über diese Leute hielten. Es war viel diplomatisches Geschick notwendig, damit man diese Funktionäre durch reguläre Gendarmen ablösen konnte. Oft mußte Oberst Renoldner persönlich seine ganze Autorität gegenüber der Besatzungsmacht aufwenden, damit die Polizeichefs, wie sie sich zumeist selbst nannten, von ihren Posten entfernt werden konnten. Erst nach langwierigen Erhebungen konnten diese Personen verhaftet und den Gerichten übergeben werden, wie etwa Karl Böntner in Rohrbach, Alexander Kuropatkin und Anton Krautwaschl in Perg, August Jordan in Pierbach, Paul Kahr in Pregarten usw. Die Krone von allem setzte der Hochstapler Heribert Weinberger auf. Er gab sich als Gendarmerierittmeister aus, und im Schutze seiner Uniform führte er im ganzen Mühlviertel illegale Beschlagnahmen durch.

Neben allem anderen mußten vorerst die tatsächlichen Standesverhältnisse geklärt werden. Von den ursprünglich 151 aktiven Gendarmeriebeamten des Mühlviertels hatten sich 24 Gendarmen bei der Annäherung der Amerikaner mit der Zustimmung des damals noch deutschen Landesgendarmeriekommandos

nach Süden abgesetzt. Die während der Kriegszeit dienstverpflichtet gewesenen Hilfgendarmen fühlten sich nach Kriegsende von ihren Verpflichtungen enthoben und gingen kurzentschlossen auf eigene Faust heim; 56 Polizeibeamte aus Wien, die zur Gendarmerie des Mühlviertels überstellt worden waren, rückten wieder zu ihrem ursprünglichen Standeskörper ein. Viele aktive Gendarmen sind gefangenengenommen worden und wurden erst nach und nach aus der amerikanischen Gefangenschaft entlassen. 32 Beamte mußten aus politischen Gründen sofort außer Dienst gestellt werden. Von den 76 Gendarmeriedienststellen des Mühlviertels konnte man nach der Aufstellung des Mühlviertler Landesgendarmeriekommandos nur 17 ordnungsgemäß besetzen. 32 Posten wurden durch Beamte ohne Chargenschule (W2-Ausbildung) und die restlichen von Hilfgendarmen, die nur eine kurze oder überhaupt keine gendarmerietheoretische Ausbildung genossen hatten, geführt.

Nach der ersten groben Entnazifizierung ging man daran, alle Beamten auf ihre politische Vergangenheit hin zu überprüfen. Bezirksweise wurden Überprüfungskommissionen eingerichtet. Sie bestanden aus dem Bezirksgendarmeriekommandanten, seinem Stellvertreter sowie aus je einem Vertreter der damals anerkannten drei politischen Parteien (ÖVP, SPÖ und KPÖ) und einem Vertreter der Gewerkschaft. Die politische Zuverlässigkeit der Gendarmen wurde nach den Kriterien des Verbotsgesetzes vom 8. Mai 1945 beurteilt. Obwohl die Kommission bei einer größeren Anzahl von Beamten, die nur Parteianwärter oder harmlose Mitglieder der NSDAP waren, deren Weiterverwendung emp-

Die Rote Armee besetzte vom 31. April bis 8. August 1945 das restliche Mühlviertel.



Dieses Bild wurde zum Symbol der Teilung Oberösterreichs. Russischer Kontrollposten an der Nibelungenbrücke in Urfahr.

fahl, verweigerte die sowjetische Besatzungsmacht hiezu ihre Zustimmung.

Außer den „Minderbelasteten“ mußten auch alle Angehörigen der ehemaligen Feldgendarmerie und alle jene Gendarmen, die während des Zweiten Weltkrieges außerhalb der Ostmark (Österreich) Dienst verrichtet hatten, über Weisung der Besatzungsmacht außer Dienst gestellt bzw. entlassen werden. Der aktive Personalstand sank, bedingt durch die aufgezahlten Maßnahmen, auf 19 Beamte ab. Um diese Lücken halbwegs zu füllen, wurden 1945 über 200 provisorische Gendarmen aufgenommen, die ohne gend.-schulische Ausbildung zum Exekutivdienst herangezogen werden mußten. Dabei sollten von der Mühlviertler Gendarmerie (Stand August 1946) 189.032 einheimische Bewohner mit 5351 registrierten Ausländern (Flüchtlings) auf einem Areal von 29.976 km² sicherheitsdienstlich betreut werden.

Überraschend kam zu allem noch am 16. Februar 1946 vom Innenministerium die Weisung, an der österreichisch-tschechischen Grenze sei eine Grenzgendarmerie in der Stärke von 100 Mann aufzustellen. Diese Maßnahme führte neuerlich wieder zu einem gewaltigen personellen Aderlaß. Die Grenzgendarmerie gliederte sich in ein Grenzgendarmerieabteilungskommando, zwei Grenzbezirksgendarmeriekommandos und 19 Postenkommandos. Diese Posten konnten nur mit unausgebildeten Hilfgendarmen besetzt werden. Für die neu Eintretenden Gendarmen führte der Weg zum Postendienst in der Regel über die Grenzgendarmerie. Den Grenzschutzdienst gegen Bayern verrichteten



KRÜCKL
BAUGESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG.
A-4320 PERG, NAARNER STRASSE 34

E P F

Einkauf - Planung - Fertigungstechnik GmbH

Kristein 2, A 4470 ENNS

Tel.: 07223 / 7101

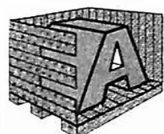
Fax: 07223 / 7101 - 22

WAS
AIGNER

packt - klappt

KISTEN • VERPACKUNG • HOLZ

- Kisten
- Verschlüsse
- Paletten
- Industrieholz
- seemäßige Verpackung
- Containerisierung
- Folienverschweißung



Ernest Aigner
Kistenfabrik

4552 Wartberg/Krems, Auern 79
Tel. 0 75 87 / 269, 61 04 • Fax 76 58

BAUUNTERNEHMUNG
MOSEER

GES. M. B. H.

4600 WELS

Porzellangasse 20

apt
hydraulik
nach DIN 2353
mit Sicherheitsschneidring



Armaturen-Präzisions-Technik GmbH
4614 Marchtrenk, Linzer Straße 39
Telefon 0 72 43 / 530 07, Telefax 532 38

Fragen Sie nach Ausführungen in
Stahl, Messing und Edelstahl!

Unübertroffen ist der vorgeformte Sicherheits-
schneidring durch spezifisch hohen Einschnid-
druck, geringes Anzugsmoment, begrenzte
Schneidtiefe und hohe Schwingungsfestigkeit.
Millionenfach bewährt in allen Industriezweigen
sind unsere Rohrverschraubungen durch ein
Höchstmaß an Sicherheit gegen Druck- und Tem-
peraturschwankungen.

swoboda

AUTOMOBILE GES. M. B. H.



Karosserien
KFZ-Reparaturwerk

Schloß Oberweis
A-4664 Oberweis
AUSTRIA

Werk Oberweis, Tel. 0 76 12 / 33 11-0 DW, Abschleppdienst: Tel. 0 76 12 / 33 13, 0 66 3 / 87 26 72, Telefax: 0 76 12 / 33 11-415

**MATTO
& CLEIN**

Große Leistung - kleiner Preis!

„Tolle Mode“ auf
150 Seiten

Gratis-katalog gleich anfordern:

Select

Handelsges. m. b. H.
Postfach 2000
4600 Wels
Tel. 0 72 43 / 559

B. M. R.

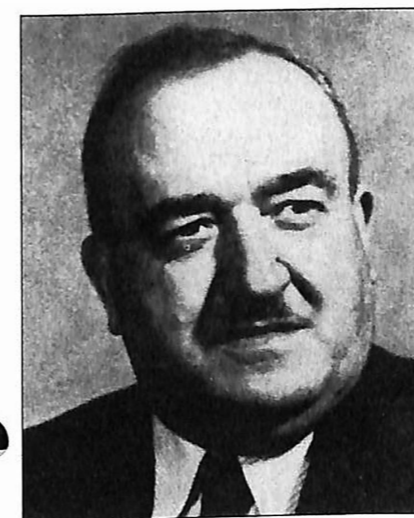
Bau-Montage-Rohrleitungsbau Ges. m. b. H.

4614 Marchtrenk - Obergerwent 118 · Telefon 07243 / 51 0 85 · Fax 07243 / 51 0 74



die Russen selbst. Erst nach dem Staats-
vertrag wurde die Grenzgendarmarie
wieder aufgelöst. Als Kuriosum am Ran-
de sei erwähnt, daß die beiden nieder-
österreichischen Grenzgendarmariepos-
ten Karlstift und Weitra von 1946 bis
1947 dem Grenzbezirksgendarmerie-
kommando Freistadt unterstellt waren.

Bei der Besetzung des Mühlviertels
wurden seinerzeit die wenigen verblie-
benen Gendarmen von den Amerika-
nern entwaffnet und durften den Sicher-
heitsdienst nur nach deren ausdrückli-
chen Weisungen unbewaffnet versehen.
Erst im Herbst 1945 gestattete der russi-
sche Landeskommandant, daß jeder im
exekutiven Außendienst stehende Be-
amte mit einer Schußwaffe (entweder
Gewehr oder Pistole) ausgerüstet wer-
den durfte. Die ursprünglich vorhanden
gewesenen Handfeuerwaffen waren
nicht mehr greifbar (sie waren von den
Besatzungstruppen beschlagnahmt wor-
den), so mußten sich die Gendarmen aus
dem Fundus der umherliegenden und
noch nicht eingesammelten Waffen der
ehemaligen deutschen Wehrmacht be-



Der Staatsbeauftragte für das Mühlvier-
tel Johann Blöchl.

dienen. Die offizielle Munitionsausstat-
tung betrug 10 Schuß pro Waffe.

Die mit Stichtag 1. April 1947 dienst-
verrichtenden 472 Gendarmen waren
mit 330 Gewehren (acht verschiedene
Arten!) und 100 Pistolen (16 verschie-
dene Arten!) ausgerüstet. 42 Beamte wa-
ren unbewaffnet, so daß sich die in den
Außendienst abgehenden Gendarmen
gegenseitig mit der Bewaffnung aushel-
fen mußten. Die vorhandenen Waffen
waren durchwegs verrostet und zumeist
in einem derart desolaten Zustand, daß
im Gebrauchsfalle an ihrer Funkti-
onstüchtigkeit gezweifelt werden muß-
te. Da die Schußwaffen von den zustän-
digen russischen Kommandanturen ge-

nauestens registriert und alle Verände-
rungen strengstens untersagt waren,
konnten sich die Gendarmen auch nicht
selbst aus den reichlich noch im Gelän-
de frei umherliegenden Waffen bessere
besorgen. Umso überraschender war es,
als Obstlt Mjesnikow bei der Besichti-
gung der Grenzgendarmarieposten im
April 1947 dem Austausch der schad-
haften Waffen zustimmte. Er genehmig-
te sogar die einheitliche Ausrüstung mit
Steyr-Stutzen M 95, die aber erst vom
Landesgendarmariekommando Ober-
österreich-Süd überstellt werden muß-
ten. Damit erreichte man immerhin eine
gewisse Einheitlichkeit bei den Hand-
feuerwaffen.

Traurig sah es allerdings bei der Uni-
formierung aus. Im Bekleidungsamt für
Polizei und Gendarmerie in Linz, das
von den Deutschen übernommen wor-
den war, lagerten oft nicht die passen-
den Uniformsorten. Die einberufenen
provisorischen Gendarmen mußten
manchmal monatelang mit ihren eigen-
en Hosen und Schuhen Dienst verrich-
ten. Man war froh, daß man die Neu-
eingetretenen mit alten Militärbüsen
und -mützen, ohne den deutschen Dis-
tinktionen, ausstatten konnte. Vereinzelt
gab es für sie auch Militärmäntel. Es
dauerte bis zum 20. Juli 1947, bis man
im Mühlviertel die ersten 175 Gendar-
men mit neuen österreichischen Unifor-
men ausrüsten konnte.

Mit Rücksicht auf die triste Personal-
lage brachte es Mjr Renoldner zuwege,
die Ende August 1945 einberufenen 62
provisorischen Gendarmen bei der Er-
gänzungsabteilung des LGK Oberöster-
reich-Süd unterzubringen. Als die Rus-
sen erfuhren, daß Gendarmen für das
Mühlviertel bei den „Amerikanern“ aus-
gebildet worden waren, kam es zu einer
ernstlichen Verstimmung zwischen der
Landeskommandantur und dem LGK für
das Mühlviertel. Dieser Vorfall hatte
aber auch etwas Gutes - er führte zur bal-
digen Errichtung einer eigenen Ergän-
zungsabteilung für das Mühlviertel in
Urfahr. Sie wurde von dem bevollmäch-
tigten Militärkommissär bei der Zivilver-
waltung, Obstlt Korkischko und dem
russischen Landeskommandanten, Mjr
Klimow, abgeseget.

Mit dem Bescheid des Magistrates
Urfahr vom 29. 7. 1946, Zl. 700-6-4/40,
wurden 32 Räume des Petrinums für die
Errichtung einer Ergänzungsabteilung
dem LGK für das Mühlviertel zugewie-
sen, wobei die erforderliche Einrichtung
zum Teil vom LGK OÖ-Süd und dem
Magistrat Urfahr beigestellt werden
konnte. Alle Vorkehrungen waren für
die Aktivierung eines Grundausbil-
dungskurses für den 2. September 1946

getroffen worden; die Lehrer waren be-
stimmt, die Küche mit dem Betriebspersonal
eingeteilt und die Unterkünfte (be-
urteilt nach den damaligen Verhältni-
sen unmittelbar nach dem Krieg) waren
in Ordnung. Als knapp vor Kursbeginn,
am 31. August 1946, überraschend das
GZK Wien dem LGK Mühlviertel fern-
schriftlich mitteilte, der zuständige rus-
sische Offizier, Oberst Illitschew, habe
die Abhaltung eines Ausbildungskurses
nicht bewilligt, womit die Zusage der
örtlich zuständigen russischen Offiziere
hinfällig geworden war.

Bis die planmäßige Ausbildung auf-
genommen werden konnte, sollte es
noch bis zum 2. Mai 1947 dauern. Un-
ter der Ära von Oberst Renoldner bis
Ende 1949 konnten in sechs Grund-
schullehrgängen 275 und in zwei Kur-
sen für erweitertes Fachwissen 103 pro-
visorische Gendarmen mit sehr gutem
Erfolg geschult werden. An den Ab-
schlußprüfungen nahmen wiederholt
der Staatsbeauftragte Blöchl und der Si-
cherheitsdirektor Sebingler teil. Anson-
sten bestand die Prüfungskommission



Der Baumeister des Mühlviertler Lan-
desgendarmariekommandos, Oberst
Alois Renoldner.

aus dem LGKdt Oberst Renoldner, ei-
nem Juristen vom Amt der Zivilverwal-
tung für das Mühlviertel und dem Lehr-
körper.

Auf dem Gebiet der öffentlichen Si-
cherheit herrschte im Land das Chaos.
Wie bereits geschildert, gab es nur we-
nig geschulte Ordnungskräfte. Die an-
deren aber mußten, schlecht bewaffnet,
nur mit ihrem persönlichen Mut und
dem natürlichen Gerechtigkeitsinn aus-
gestattet, an die gestellten Aufgaben her-
angehen. Sie mußten nicht nur gegen
kriminelle Zivilisten, sondern auch ge-
gen bandenmäßig zusammengeschlos-
sene Gruppen russischer Soldaten vor-

gehen. Viele von den Rotarmisten verübte Verbrechen können heute aktenmäßig nicht mehr nachvollzogen werden. Die sowjetische Landeskommmandatur hatte damals angeordnet, daß von Gewalttaten russischer Soldaten nur an die zuständigen russischen Dienststellen zu berichten seien. In Anzeigen durfte in diesen Zusammenhängen nur von „Männern in russischen Uniformen“ oder „unbekannten Männern“, nie aber von Rotarmisten gesprochen werden.

Die Überfälle liefen durchwegs nach dem gleichen Schema ab. Die Russen wählten zu ihren Überfällen zumeist die späten Abend- oder Nachtstunden aus. Das erwählte Objekt, etwa ein einsamer Bauernhof oder eine alleinstehende Häusergruppe, wurde umgestellt, damit niemand Hilfe herbeiholen konnte, und dann drangen sie in die Häuser ein. Nach Lust und Laune wurde geplündert und alles mitgenommen, was begehrenswert erschien; vor allem wurden in der Anfangszeit die angetroffenen Frauen und Mädchen als Freiwild betrachtet und vergewaltigt.

Manche Dörfer griffen zur Selbsthilfe. Mit Sirenen und Glocken sowie zusätzlich mit Blasinstrumenten und Trommeln machten die Leute bei Überfällen einen höllischen Lärm. Dies bewirkte oft, daß die „Männer in russischen Uniformen“ von den bereits begonnenen Plünderungen abließen und sich fluchtartig entfernten. Bei einzeln stehenden

Urfahr - Rudolfstraße: Von 1945 bis 1955 „Regierungsviertel“ der Zivilverwaltung. Rudolfstraße Nr. 1 beherbergte im 2. Stock das LGK, dahinter auf Nr. 3 befand sich die Zivilverwaltung und Sicherheitsdirektion. In den beiden Objekten gegenüber waren das Abteilungs- sowie das Bezirks- und Postenkommando Urfahr untergebracht.



Gehöften konnte auf diese Methode nicht zurückgegriffen werden und niemand konnte den Ärmsten beistehen. Die weit entfernten Gendarmerieposten erfuhr von den Überfällen oft erst nach 10 bis 24 Stunden, und dann war es zu einem erfolgreichen Einschreiten in der Regel vielfach zu spät.

Doch bei der Ausforschung unbekannter Täter konnte die kleine Erhebungsgruppe unter der Leitung von Bezirksinsp Mathias Breitwieser trotz allen Schwierigkeiten beachtliche Erfolge erzielen. Diese sind umso höher einzuschätzen, als die Gendarmeriekriminalisten bis 1947 über keinerlei kriminaltechnische Hilfsmittel verfügen konnten.

Ein eigenes Problem bildeten die noch jahrelang umherliegenden Kriegsrelikte. Bis zu den fünfziger Jahren wurden durch diese mehr als 120 Personen getötet, wobei Kinder und Jugendliche mit etwa 90 Toten das Gros der Opfer bildeten. Dieses unselige Erbe des letzten Krieges schlägt auch in unserer Zeit



Die Ergänzungsabteilung (Schulungsabteilung) Urfahr befand sich im Petrinum.

- 50 Jahre später - immer noch zu. Heute kann die Gendarmerie vereinzelt auftauchende Kriegsmunition bis zum Eintreffen der Spezialisten des Entminungsdienstes absichern, aber damals war dies wegen des Umfanges der im Freien lagernden Menge einfach unmöglich.

Daneben belasteten Scharen von Flüchtlingen das Land. Es waren durchwegs deutschstämmige Personen aus der Tschechoslowakei, aus Ungarn, Rumänien und Jugoslawien (aus dem ursprünglichen Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie), die nun im alten Kernland Wurzeln schlagen versuchten. Dazu gesellte sich

eine größere Anzahl fremdländischer Flüchtlinge, die aber damals alle nach Hause strebten. Sie alle zogen kreuz und quer durch das Land und erhöhten die allgemeine Unsicherheit. Flüchtlingsorganisationen im heutigen Sinne gab es noch nicht, ebenso fehlten rechtliche Bestimmungen für ihren Verbleib. Für sie gab es keine Auffanglager wie in der amerikanischen Zone. Niemand fühlte sich für ihre Verpflegung und Unterkunft zuständig. Die Weiterleitung der Heimatlosen lag oft in den Händen der Gendarmerie.

Besonders in den unsicheren ersten Jahren der Besetzung mußten die Gendarmeriebeamten auch ihren Blutzoll leisten.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der Russen wurde der Postenkommandant von Naarn, RevInsp Poscher, von ehemaligen Häftlingen beschuldigt, er hätte Verbrechen gegenüber KZ-Häftlingen und Kriegsgefangenen begangen. Ohne die Anschuldigungen zu überprüfen oder ihn vor ein Gericht zu stellen, wur-

de er am 11. Mai 1945 von sowjetischen Soldaten erschossen. Er wurde Opfer seines guten Gewissens, denn Beamte, die tatsächlich Verbrechen begangen hatten, setzten sich in der Regel rechtzeitig vor dem Eintreffen der Alliierten ab und tauchten unter.

In Ausübung seines Dienstes wurde am 18. Februar 1946 der Hilfsgendarm Franz Brandstätter in Blindorf, Gemeinde Ried in der Riedmark, von zwei betrunkenen russischen Soldaten durch Pistolenschüsse getötet. Die Täter konnten ermittelt werden.

Am 25. Februar 1946 wurde der provisorische Gendarm Josef Wohlschlager

des Postens Schenkenfelden im Paurwald vom russischen Deserteur Iwan Petrovic Jablonsky erschlagen. In einer Scheune unweit von Leonfelden konnte der Mörder aufgegriffen und anschließend dem russischen Divisionsgericht überstellt werden.

Der russische Unteroffizier Alex Kuzinow brach in der Nacht zum 22. März 1946 in Grein in die Garage des Auto-mechanikers Grell ein und stahl ein Motorrad mit Beiwagen. In Winklern, Bezirk Amstetten, wurde der Täter durch den provisorischen Gendarmen Karl Nigl aus Grein gestellt, und bei der Verhaftung wurde der Gendarm von Kuzinow durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Bei der Einlieferung in das Krankenhaus Amstetten verstarb er. Der Postenkommandant von Grein, RevInsp Stifter, und der prov. Gend. Pilsel verhaf-

teten Kuzinow in Ardagger und übergaben ihn einem russischen Offizier.

In dieser rechtlosen Zeit erlitten bei der Ausübung des Exekutivdienstes eine größere Anzahl von Gendarmen schwere Verletzungen.

Als der Schöpfer des Mühlviertler Landesgendarmeriekommandos, Oberst Alois Renoldner, am 31. Dezember 1949 in den wohlverdienten Ruhestand trat, betrug der Gesamtstand 493 Gendarmeriebeamte. Davon waren sieben leitende (Offiziere) und 70 dienstführende Beamte. Es war Renoldner gelungen, aus dem Nichts ein funktionierendes Kommando zu schaffen. Die gewaltige Aufbauarbeit, die trotz der ständigen Behinderung durch die Besatzungsmacht geleistet wurde, wäre ohne der tatkräftigen Mithilfe aller, ob leitender, dienstführender oder eingeteilter Beamter,

nicht möglich gewesen. So konnten seine beiden Nachfolger, die Majore Lohwasser (1. Jänner 1950 bis 31. Dezember 1952) und Kohout (1. Jänner 1953 bis 28. Juli 1955) ein taugliches Instrument zur Leitung des Sicherheitsdienstes im Mühlviertel übernehmen.

Das Landesgendarmeriekommando für das Mühlviertel in Urfahr existierte vom 15. August 1945 bis zum 28. Juli 1955, dann ist es wieder dem Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich in Linz eingegliedert worden. Daß die Wiedervereinigung nahtlos und komplikationslos erfolgen konnte ist vor allem den genannten Landesgendarmeriekommandanten zu verdanken.

Johann FIEDLER, AbtInsp i.R.

Quellen: Nichtveröffentlichte Erinnerungen von Oberst i.R. Alois Renoldner „Das Mühlviertel in Not und Gefahr“ und die Memoiren von General George Smith Patton „Krieg wie ich ihn erlebte“.

NEUWIRTH

TRANSPORT GES.M.B.H. - LAMBACH

gegründet 1894

SPEDITION
LASTENTRANSPORTE
BRENNSTOFFE

Leitenstraße 7
4650 LAMBACH
Tel. 0 72 45 / 323 45-0
323 65-0
Fax 0 72 45 / 323 45-6

T.T.I.

Personal & Technik

Bei Mangel an Facharbeitern, Hilfspersonal oder Bürokräften helfen qualifizierte Mitarbeiter unserer Firma Ihre Kapazitätsprobleme zu beseitigen.

4481 Asten, Bahnhofstraße 1
Telefon 07224 / 67 55 1 • Fax 07224 / 67 55 1-10

BAUEN IST VERTRAUENSACHE
VERTRAUEN
VERPFLICHTET



BERATEN · PLANEN · BAUEN

BRINDL-BAU

Ges.m.b.H.

BAUSTOFFE · BAGGERUNGEN · TRANSPORTE
FENSTER · TÜREN · TORE
TRANSPORTBETON · BETONPUMPE

4654 Bad Wimsbach-Neydharting, Tel. 0 72 45 / 25 4 50
Baustofflager: 4655 Vorchdorf, Laudachweg 14, Tel. 0 76 14 / 74 54

Wir sind weltweit größter Produzent von Mundstückbelagropapier für die internationale Zigarettenindustrie und erzeugen dünngrammige Spezialpapiere im Gewichtsbereich von 10 g/m² bis 45 g/m².



Feurstein

Weltweit erfolgreich.

A-4050 Traun/Austria, Fabrikstraße 20
Tel. (0) 72 29 / 776-0, Telefax: (0) 72 29 / 660 33

Tannpapier entwirft und bedruckt Mundstückbelagropapiere in Korkimitation oder auf weiß. Perforiert elektrostatisch, mechanisch oder mit Laser.



Tannpapier®

For top quality.

A-4050 Traun/Austria, Fabrikstraße 20
Tel. (0) 72 29 / 776-0, Telefax: (0) 72 29 / 660 33

420 PS in zarter Frauenhand



Wo die Chefin auch persönlich fährt!

Sand- und Kiestransporte Erdbewegungen

A-4084 ST. AGATHA
Stauffstraße 5
A-4730 WAIZENKIRCHEN

Büro: Pucherstraße 8
Telefon 0 72 77 / 22 64
Fax 0 72 77 / 22 64

GABRIELE HELLMAYR

TRANSPORTE + HANDELSGEWERBE

Auch zum Zähneputzen kann man ihn benutzen.

Jeder Österreicher braucht ihn. Im Durchschnitt einen vollen LKW pro Jahr. In den verschiedensten Größen und Qualitäten. Den feinsten für Zahnpasta oder für die Sandkisten unserer Kinder. Den gröberen für Straßen, Kläranlagen, Brücken, Krankenhäuser und für die Fundamente unserer Häuser. Auf ihn kann man bauen. Mit ihm läßt sich's leben. Ohne ihn sähe unsere Welt anders aus. Ohne Kies geht's nicht.

Innovation mit Verantwortung
Tel. 07612/3316-0. Fax 3316-577

ASAMER & HUFNAGL

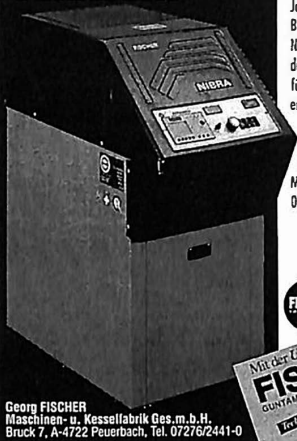
J. STADLBAUER

STRICKWARENFABRIK GmbH. & Co. KG

A-4600 Wels, Grünbachplatz 17 - 18
Telefon 07242/461 49 u. 474 48 · Fax 461 49-5

Kauft bei unseren Inserenten

NIBRA – DER ÖL-KESSEL VON FISCHER IST SCHON HEUTE SEINER ZEIT VORAUS...



...er wird es nach dem Jahr 2000 auch noch sein

Denn wer heute seinen NIBRA kauft, erwirbt einen Niedertemperatur-Heizkessel für Öl, der alle bestehenden Emissionsgrenzwerte unterbietet. Die nächsten Jahre werden strengere Bestimmungen bringen. NIBRA-Besitzer werden dann die Abgerückte-Führung den Vorschriften entsprechend aktivieren. Alles zu seiner Zeit. Den NIBRA für heute und morgen. Mehr Information unter 07276/2441-0.

Georg FISCHER
Maschinen- u. Kesselabteilung Ges. m. b. H.
Bruck 7, A-4722 Peuerbach, Tel. 07276/2441-0



ADO Gardinenwerk Gesellschaft mbH

4690 SCHWANENSTADT
EINSIEDEL Tel. 0 76 73/35 41-42



H. SIMMER Ges. m. b. H.

Maschinen + Werkzeuge zur Holzbearbeitung
A-4801 Traunkirchen
Vichtau 26

Telefon: 07617 / 22 49
Auto: 0663 / 87 73 63
Auto: 0663 / 73 8 34

Auto verdrängte Pferdegespann

Bis zum Ende der Besatzungszeit im Oktober 1955 unterstand das Mühlviertel der eigenen Zivilverwaltung, die der Landwirt J. Blöchl aus Lasberg führte.

In diesem Ressort gab es einen Beamten namens Dr. Hofinger, der meines Wissens nicht verwandt ist mit dem derzeit im Amt befindlichen Agrarlandesrat Leopold Hofinger. Dieser Dr. Hofinger bereiste in seiner Dienstestätigkeit die Gemeindeämter, wozu ihm damals schon ein eigener Dienstwagen zur Verfügung stand.

Im Jahr 1952 wurde der Gendarmeposten Pregarten vom Gemeindevorstand J. B. telefonisch verständigt, daß der Landwirt J. H. aus dem Gemeindegebiet Pregarten mit seinem Pferdegespann (ein Steirerwagen mit 2 Pferden) auf dem Marktplatz vor dem Gemeindeamt, das zu dieser Zeit im 1. Stock des Gasthauses Hauser beim Kirchengang untergebracht war, stehe. Dr. Hofinger von der Zivilverwaltung für das Mühlviertel verlange, daß das Pferdegespann unmittelfach weggebracht werde, damit er dort sein Dienstfahrzeug abstellen könne.

Ich - als jüngster Beamter - wurde zum Einschreiten gegen das Pferdegespann und dessen Lenker zum Marktplatz entsandt, um J. H. mit seinem Pferdegespann von dort zu vertreiben. Als ich zum Marktplatz kam, war dieser bis auf die beiden fraglichen Fahrzeuge vor dem Gasthaus leer. Verärgert darüber, was mein Einschreiten sollte, ging ich nach einem kurzen Gespräch mit dem Kutscher des Pferdegespannes zum Gemeindevorstand. Dieser erklärte mir den Standpunkt des Dr. Hofinger, den allerdings auch er teilte. J. H., der offensichtlich auch verärgert war und eine Abschiebung vom leeren Marktplatz - damals gab es ja dort noch keine geparkten Autos - nicht einsah, löste das unverständliche Problem dadurch, daß er mit seinem Pferdegespann die Heimfahrt antrat.

Wie ich später herausfand, war J. H. während der NS-Zeit als Ortsbauernführer der Gemeinde Pregarten mit guten Beziehungen zur NS-Prominenz tätig, was ihm den späteren Unwillen maßgeblicher Herren eintrug. Bei späteren öfteren dienstlichen Zusammentreffen

mit J. H. kam dieser immer wieder auf den geschilderten Vorfall zu sprechen, der ihn ärgerte und den er nicht vergessen konnte.

Für den Beamten der Zivilverwaltung für das Mühlviertel war offensichtlich durch den persönlichen Bezug zu seinem Dienstauto schon das Zeitalter der zukunftsreichen Motorisierung angebrochen. Damit hatte er anscheinend ein Pferdegespann schon endgültig abgeschrieben und es störte ihn, es neben seinem Auto abgestellt zu wissen. Dazu kam, wahrscheinlich als primäre Ursache, noch die Aversion gegen eine Person des vergangenen Regimes.

BezInsp i.R.
Friedrich AMMERSTORFER



BAUERNKRIEGSMUSEUM UND OBERÖSTERREICHISCHE LANDESKRIPPE IM SCHLOSS PEUERBACH

Geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober und von 1. Adventsonntag bis Sonntag nach Hl. Drei Königen
Dienstag bis Samstag: 9 bis 12 und 14.30 bis 17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 14 bis 16 Uhr. Montag geschlossen!
Museum 07276 2014 oder Stadtamt Peuerbach 07276 2255-0

Gendarmen von Wilderer eingesperrt

Das Wildererunwesen war in Gosau schon immer ein gewisses Problem, wofür die im Volksmund als „Gosinger“ bezeichneten „Eingeborenen“ stets ein gewisses Verständnis aufbrachten. Die erhebenden Gendarmen hatten nicht selten ihre Nöte, wenn es darum ging, Verdächtige auszuforschen und zu überführen, weil die „Gosinger“ wie Pech und Schwefel zusammenhielten und aus ihnen in den seltensten Fällen hilfreiche Hinweise herauszukriegen waren. Während die Einheimischen in der Wilderei ein „Kavaliersdelikt“ erblickten, war sie zu „Ernschteis“ Zeiten in der Rechtsordnung gemäß § 174 II f StG über einen Schadenshöhe von S 150.- als Verbrechen des Diebstahls qualifiziert; in-

zwischen haben sich ja die Rechtsgüterwerte erheblich verschoben.

Nun, an einem nebelverhangenen Herbsttag des Jahres 1958 gelang dem Rayinsp Ernst Greger zusammen mit dem Gendarmen Alois M. des GP Gosau in der Wildererbekämpfung ein ganz großer Wurf. Sie konnten ein langgesuchtes „Schwarzgesicht“ auf frischer Tat betreten, verhaften und zum Posten Gosau, der sich damals noch in einem alten Haus an der Gschüttstraße befand, eskortieren.

Als der Wilderer von beiden Gendarmen in die Mangel genommen und in die Enge getrieben wurde, sprang er plötzlich vom Sessel auf, rempelte den

ihn verfolgenden Rayinsp Greger zur Seite, riß die Kanzleiture auf und entwich durch diese. Trotz heftiger Gegenwehr Gregers beim Zuziehen der Türe gelang es dem Täter, der sich sohin auch des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit im 3. Fall durch gewaltsame Handanlegung gegen obrigkeitliche Personen in Amtssachen schuldig machte, die Türe von außen - weil dort der Schlüssel steckte - zu versperren, so daß die Ordnungshüter in ihrer eigenen Unterkunft gefangen waren.

Über die anschließende Befreiungsaktion und die Schadenfreude vieler „Gosinger“ schweigt die Überlieferung.

Berthold GARSTENAUER, Oberst

**KARL
WERNER**
BUCH- UND
OFFSETDRUCKEREI KG

BUCH- UND
ILLUSTRATIONSDRUCK

1070 Wien
Lerchenfelder Straße 37
Telefon 523 81 75, 523 81 76
Fax 526 49 91

**Neumarkt
im Hausruckkreis**



Neben einer der größten Hauptschulen des Bezirkes beherbergt Neumarkt seit kurzem auch eine eigene selbständige Landesmusikschule sowie als weitere kulturelle Bereicherung eine öffentliche Volksbücherei mit zirka 3000 aktuellen Bänden.
Dem Fremden bietet Neumarkt
- umfangreiche Einkaufsmöglichkeiten vom Großkaufhaus bis zum individuellen Fachgeschäft,
- breitgefächertes Gastronomieangebot mit Fremdenbetten,
- einen wunderschönen Marktplatz mit alten Bürgerhäusern,
- Wanderwege am Kalvarienberg (Kalvarienbergkirche und Kreuzweg) mit Tierpark und Kinderspielplatz,
- drei Tennisplätze, Eis- und Asphaltstockbahnen sowie geheiztes Freibad,
- einen großen traditionellen Pferdemarkt jedes Jahr am dritten Mittwoch im März.



ALFRED WAGNER

Stahlhandels-gesellschaft m.b.H.

Bleche und Blechformzuschnitte
Qualitäts-Rundstäbe
Stab- und Formstahl - Rohre
Baustahl - Anarbeitung

A-4061 Pasching bei Linz
Wagram 49
Tel. 0 72 29 / 61 0 48 Serie
Telefax 0 72 29 / 70 1 41



ISOLIERUNGEN

GEGEN WÄRME - KÄLTE - SCHALL
ELEKTRISCHE BEGLEITHEIZUNGEN

4021 LINZ, ANZENGRUBERSTRASSE 10
POSTF. 710, TEL. 0732 / 65 82 10, FAX 0732 / 658 21 220

*Aktives
Vorchdorf*



Erlebnisbad

Geöffnet: Mitte Mai - September (10-20 Uhr) je nach Witterung

- geheiztes Wasser
- Wasserpilz
- 44-Meter-Rutsche
- 3 Becken
- 1 u. 3 Meter Brett
- Buffet
- Kinderspielgeräte
- Tischtennis
- Fußballautomat

**ERDBAU
SPITZBART
TRANSPORT GESMBH**

Atzing 10, 4652 Steinerkirchen
Tel. 0 72 41 / 24 24 · Fax 0 72 41 / 20 14

**Schlierbacher
Käsespezialitäten seit 1924**



- Schlierbacher SCHLOSSKÄSE
- Klosterkäse ST. SEVERIN
- Schlierbacher ROMADUR
- Klosterkäse ST. HUBERTUS
- LIMBURGER fettreduziert
- Schärdinger RIMON

Ein Gendarmenschicksal in bewegten Zeiten

3. Teil

Meine persönliche NS-Erfahrung vor und nach 1945

Eine ausführliche Schilderung all meiner Erlebnisse würde ein ganzes Buch füllen, den Stoff für ein filmisches Drehbuch ergeben, ich muß mich daher sehr kurz halten:

Korporal des Bundesheeres, Gend.-Assistenz in Wöllersdorf, Gend.-Schule in Linz, Zuteilung auf den Posten Traun.

Am Posten herrschte RevInsp Adolf Huber ganz autoritär. Sein zwielichtiges Verhalten habe ich im 2. Teil bereits beschrieben. Diesem Despot war ich auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Meine angestrebte Versetzung auf einen anderen Posten hat sich wegen der gespannten politischen Lage verzögert.



Vor der Postenunterkunft in Ohlsdorf.

Die große Überraschung für uns war, daß wir nach sieben Monaten, gerade vor Weihnachten, abgelöst und bis zum nächsten Einsatz nach Hause beordert wurden.

In Ohlsdorf ist der Standortführer der HJ (Hitlerjugend) abberufen worden, worauf ich dieses Amt als „Betreuer der HJ“ übernehmen mußte. Dann kam das „Winterhilfswerk“ auf uns zu. Wir mußten mit der Sammelbüchse Spenden sammeln. Ich erzielte in meinem Bereich das beste Ergebnis, ich hatte mehr Geld in der Sammelbüchse als der Ortsgruppenleiter. Anstatt mich zu loben, bezeichnete er meinen Erfolg als Beweis meiner zu guten Beziehung zu den „schwarzen“, parteiunfreundlichen Bauern. Dazu kam noch, daß ich der Frauenschaftsführerin, der Frau Graf, Gattin des Ortsgruppenleiters, vorwurfsvoll erzählte, was für ein Elend ich am Hofe Gaderer angetroffen hatte, wo der Bauer kürzlich einrücken mußte und die Bäuerin mit ihren kleinen Kindern und einer polnischen Landarbeiterin allein zur Arbeit war.



RayInsp Karl Lampl im Jahr 1938 als Junggendarm in Traun.

Die Empfehlung zum Parteibeitritt erfüllte sich bei mir in Traun von selbst. Nach einem Einsatz bei der Feldgendarmerie kam es zu meiner Versetzung nach Ohlsdorf bei Gmunden. Es war keine andere Planstelle frei. Der Postenkommandant war Reinhold Siegl, ein kleiner schmächtiger Mann, aber ein freundlicher Mensch!

Von der Kreisleitung der NSDAP wurde Mitarbeit verlangt. Der Ortsgruppenleiter von Ohlsdorf forderte mich auf, den „Reichskolonialbund“ zu gründen, was mir auch gelang.

1940 mußte ich zum polizeilichen Einsatz nach Polen, wo ich auf dem kleinen Landposten Cotylow mit RevInsp Hammerschmied und Ehrenfellner zusammentraf.



Vor der Gendarmerieunterkunft.

Das hatte Herr und Frau Graf nicht gefallen, und er herrschte mich an, ich solle mich ja nicht in die Angelegenheiten der Partei einmischen, der Gaderer sei ein parteifeindlicher Bauer. Dabei wurde er auch von der Ortsbäuerin gegen mich unterstützt. Diese negativen Argumente gingen hinter meinem Rücken gesammelt an die Kreisleitung der NSDAP in Gmunden, von dort an das Gend.-Abteilungskommando in Gmunden, wo ich mich dann rechtfertigen mußte. Obstlt Hensel, ein Reichsdeutscher, verdonnerte mich in Grund und Boden und drohte mir schmerzliche Maßnahmen an. Bald folgte eine neue Überraschung:

Hermann von der Gestapo Linz trat eines Tages forsch in die Postenkanzlei, setzte sich zum Schreibtisch und befahl mir: „Holen Sie den Kern!“ Ich wußte im Moment nicht, wenn er meinte. „Ja, Sie werden doch den Pfaffen kennen?“ Jetzt wußte ich, daß er den „Benefizianten“ meinte. Obwohl ich mich als Kirchgänger zurückgezogen hatte, war mir dieser Auftrag äußerst peinlich. Der Gestapo-beamte hielt den Priester vor, daß er gegen die Interessen der Partei handle und daß er die Appelle der Hitlerjugend behindere (was nicht wahr war, weil ich es als Betreuer der Jugendgruppe hätte wissen müssen). Gerne hätte ich dieser Unwahrheit widersprochen, aber ich war ja nicht gefragt und ich hatte den bissigen Auftrag, mich ja nicht in die Interessen der Partei einzumischen. Wer wollte sich schon mit der Gestapo anlegen? Ich war herzlich froh, als der „Benefiziant“ wieder heimgehen durfte.

Zweimal hätte ich Gelegenheit gehabt, von Ohlsdorf wegzukommen. Einmal als Hilfslehrer in den Wartegau und einmal als Anwärter in die Offiziersschule. Ich habe beide Male abgelehnt, denn ich war zu heimatverbunden und davon überzeugt, daß mir die Qualitäten für einen deutschen Offizier fehlten.

Die fortschreitende Ausweitung des Krieges belastete mich sehr. Die deutschsprachigen Randgebiete waren doch schon alle in deutscher Hand, was will denn Hitler noch alles haben? Dachte ich mir damals. Während man sich mit „Heil“ begrüßte, nahm das Unheil seinen Lauf. Mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Jugoslawien brach meine letzte Siegeshoffnung zusammen. Der Gedanke, daß der Krieg schon verloren sei, und meine Parteimitgliedschaft quälten mich so sehr, daß ich

Schauer
Eisenbahnbau Ges.mbH
Industriestraße 60
A-4050 Traun
Telefon
(07 32) 84543-0

SCHAUER BAU

Kanalbau – Leitungsbau – Lärmschutz – Außenanlagen
EISENBAHNBAU – TIEFBAU
Schienen – Schwellen – Weichen – Kleineisen

Impressum

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 363. **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberst Berthold Garstner (LGKfÖÖ). **Redaktion:** BezInsp Friedrich Kellermaier (LGKfÖÖ). **Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme:** LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 522 43 79, Telefax 0 22 2 / 522 43 79-20. **Druck:** Karl Werner Buch- u. Offsetdruckerei KG., 1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 523 81 76. **Verlags- und Herstellungsort:** Wien. **Layout:** C. F. Fetty. **Anzeigenleiter:** Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.

Landesausstellung 1996

Vom Ruf zum Nachruf

Erstmals findet die oberösterreichische Landesausstellung an zwei verschiedenen Orten statt, die jedoch durch ein gemeinsames Konzept verbunden sind.

Der **Ausstellungsteil „Künstlerschicksale“ im Schloß Mondsee** versucht, hinter gängige Künstlerklischees zu blicken. Wie der Künstler von der Öffentlichkeit gesehen wird und wie er sich selbst begreift, ist teilweise sehr unterschiedlich und stellt oft eine Belastung für ihn dar. Die Ausstellung versucht auch die prägenden Stationen eines Künstlerlebens herauszuarbeiten. Anhand konkreter Beispiele, von Gustav Mahler bis Thomas Bernhard, wird versucht, die bedeutenden Einflußfaktoren im Leben der Betroffenen - Herkunft, Milieu, Erziehung, Ausbildung, Weltbild, Sucht, Krankheit, etc - herauszugreifen.

Der **Ausstellungsteil „Anton Bruckner“ im Stift St. Florian** soll nicht nur den „Musikant Gottes“ und „Organist des Kaisers“ in den Mittelpunkt stellen, sondern vor allem den Menschen Anton Bruckner, der im sozialen Kontakt mit seinen Mitmenschen - speziell mit höhergestellten - oftmals auf Schwierigkeiten stieß. Auch das Umfeld Anton Bruckners, das in beeinflusste und prägte, ist Thema der Präsentation.

Die Ausstellung „Anton Bruckner“, anlässlich des Brucknerjahres 1996, ist also einem konkreten Künstlerschicksal des 19. Jahrhunderts gewidmet. Dieses Konzept verbindet die Ausstellungsteile „Künstlerschicksale“ im Schloß Mondsee und „Anton Bruckner“ im Stift St. Florian zum Gesamtthema der oberösterreichischen Landesausstellung 1996 „Vom Ruf zum Nachruf“.

BWT

Europas führendes
Wasseraufbereitungsunternehmen,
in Oberösterreich zuhause



BWT

A-5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4
Telefon 06232/5011-0, Fax 06232/4058

BAU ≡ BAST

... UND ALLES
„BAST“!

4951 Polling
0 77 23 / 63 26

FLIESEN ♦ SANITÄR ♦ BADEMÖBEL

nachts nicht mehr schlafen konnte. In dieser Depression beging ich eine große Torheit.

Ich schrieb einen Brief an die Kreisleitung in Gmunden mit dem Ersuchen, mich von der Parteimitgliedschaft zu streichen, weil ich das Vertrauen des Ortsgruppenleiters verloren hätte.

Mit diesem Schreiben hatte ich den Teufel aufgeweckt. Schon am nächsten Tag erschien der Kreisführer der Gendarmerie Oblt Ignaz Schwend am Posten Ohlsdorf und knallte mir mein Austrittsschreiben auf den Tisch und schrie mich an: „Sind Sie blem-blem? Ein Austritt bedeutet Fahnenflucht und darauf stehen KZ oder Todesstrafe!“ Nachdem er etwas Luft geholt hatte, sagte er: „Sie haben noch einmal Glück gehabt, daß der Sekretär des Kreisleiters Ihren Brief abgefangen hat, sonst müßte ich Sie jetzt verhaften und der Gestapo übergeben!“ Ich war damals so verwirrt, daß mir alles egal war.

Kurz darauf erhielt ich die Aufforderung zur Bereitstellung zum Einsatz nach Norwegen. Es war mir klar, daß ich damit einer Strafexpedition zugeführt wurde. Bis es soweit war, wurde ich als „Springer“ eingeteilt, zur Vertretung erkrankter Postenkommandanten. Da war ich bald hier, bald dort und immer seltener in Ohlsdorf - aus den Augen der Partei.

Der Marschbefehl nach Norwegen verzögerte sich zu meiner Freude, die Ursache dürfte im schwindenden Kriegsglück Hitlers gelegen sein.

Mit 1. Jänner 1944 wurde ich nach Traunkirchen versetzt, wo es mir gelang, sogar eine Wohnung aufzutreiben, und gerne habe ich Ohlsdorf wieder verlassen. Der Ortsgruppenleiter von Traunkirchen, Mayr, ließ mich in Ruhe.

Die Kriegslage spitzte sich immer mehr zu. Die deutsche Wehrmacht war am Ende ihrer Schwungkraft, und das war der Zeitpunkt, als die Alliierten erst aktiv wurden. Täglich flogen riesige Bombergeschwader in großer Höhe über Traunkirchen in Richtung Attnang und Wels, von wo man das dumpfe Donnern der Bombardierungen hörte.

Als sich die feindlichen Panzerverbände auch immer mehr näherten, erreichte mich der letzte Befehl in Traunkirchen, alle Akten und Schriftstücke zu verbrennen. Gerne befolgte ich diesen Auftrag, als könnte ich damit die ganze triste Vergangenheit auslöschen.

Ich kränkelte viel, denn Kränkung macht krank! Von meiner Strafexpedition nach Norwegen war keine Rede mehr, ich hatte das befreiende Gefühl,

dem nationalsozialistischen Inferno entronnen zu sein, es war aber noch nicht aller Tage Abend!

Als die feindlichen Panzer in Oberdonau dem Salzkammergut näher rückten, befahl die SS die Vorbereitung zur Sprengung der Bahn- und Straßentunnels in Traunkirchen, um den Feind am Vorrücken zu hindern. Als ich davon erfuhr, quälte mich mein Gewissen: Soll der liebe Ort am Traunsee auch noch zerstört werden? Ich suchte den Sprengmeister Franz Hessenberger auf, der sich mit seinem Sprengtrupp in der Nähe der Tunnels im Wald aufhielt. Ich ging mit ihm etwas seitwärts, um unter vier Augen mit ihm reden zu können. Ich nannte ihm meine Bedenken, daß die Sprengung der Tunnels am Kriegsausgang nichts mehr ändern könne. Er sah mich forschend an und fragte mich: „Können Sie mir Ihr Ehrenwort der Verschwiegenheit geben?“ Ich bejahte. Nach einem Handschlag vertraute er mir an, daß wegen der SS alles zur Sprengung vorbereitet sei, daß es aber von ihm aus keine Sprengung geben werde, er habe die Zündschnüre durchschnitten. Ich ging erleichtert heim. Vor meiner Seele lagen die zerrissene politische Lage und mein zerrissener Dienstesid ...

Daß ich während des Krieges nie in die Zwangslage kam, auf einen Menschen schießen zu müssen, war mir eine große Befriedigung!

Als der erste amerikanische Panzer durch Traunkirchen fuhr, war ich zufällig auf der Straße. Der Panzer hielt vor mir an, und einer der Soldaten, der gut deutsch sprach, befahl mir, die Pistole in den See zu werfen. Als ich auf dem Bootssteg hinausging, hatte ich das mulmige Gefühl, gleich kracht es und ich sterbe einen zweifachen Tod durch Feuer und Wasser. Aber der Panzer fuhr in Richtung Ebensee weiter, wo sich ein Konzentrationslager befand.

Der nächste Tag brachte mir neue Sorgen. Ein amerikanischer Offizier bestellte mich zum Gemeindeamt, wo er mir erklärte: „Du nix mehr Polizei!“ Gleichzeitig wurde am Hause, wo ich wohnte, eine Aufschrift in englischer Sprache angebracht, die besagte, daß das Haus für amerikanische Zwecke freizuhalten sei. Ich besorgte mir einen Raum im Kloster und übersiedelte sofort meine Möbel und den Hausrat in dieses Zimmer, wo ich vier Wochen hauste und nichts anderes tun konnte, als bei dem einen vorhandenen Fenster auf das Wellenspiel im Traunsee hinauszuschauen. Meine Gattin machte alle Schwierigkeiten treu mit, die beiden Kinder waren noch klein.

Weitere Gefahren bedrohten mein Leben:

Der holländische Jude Coen, der mit seiner Frau in der Birkel-Villa in Traunkirchen wohnte, mit dem ich aber nie etwas zu tun hatte, wollte mich erschießen und meine Leiche in den See versenken. Ich glaube es war seine Frau, die das verhinderte.

Auch der junge Trafikant Fritz Wölfl wollte mich ermorden. Bei der Zusammenkunft der Widerstandskämpfer im Gasthof Weyermaier erklärte er: „Den Insp Lampl lege ich um!“ Franz Leitner, Maurer-Franzl genannt, ein einfacher Salinenarbeiter, Kommunist und Atheist, der eben aus dem KZ Ebensee heimgekehrt war, verhinderte dies. Er rief Fritz Wölfls zu: „Wir Freiheitskämpfer sind keine Mörderbande! Insp Lampl war immer korrekt, daß er dich wegen Unterschlagung angezeigt hat, war seine Berufspflicht!“ Da auch die anderen Teilnehmer nichts Belastendes gegen mich vorzubringen wußten, blieb ich am Leben.

Es gab in den ersten Wirren niemanden, der mir geholfen hätte, alle waren mit sich selbst beschäftigt, ihre Schächchen ins Trockene zu bringen. Nach wenigen Tagen sorgte die amerikanische Besatzungsmacht wieder für Ruhe und Ordnung, damit das Land nicht in Rache und im Chaos unterging. Die befreiten KZ-Häftlinge strebten heim, es gab aber auch Kriminelle, die im KZ ihre Strafe zu verbüßen hatten, die nach der Befreiung noch da und dort ihr Unwesen trieben.

Von den Vorgängen in den Konzentrationslagern wußte man als Außenstehender wenig. Es war bekannt, daß dort Juden, Zigeuner, Asoziale, Schwarzschräcker, Schleichhändler, Kriminelle und Fahnenflüchtige, sofern diese nicht gleich erschossen wurden, interniert waren.

Auch hörte man, daß die Verstorbenen im Lagerkrematorium verbrannt würden. Daß Sadisten und Unmenschen beim Sterben nachgeholfen haben, wußte man nicht, auch nicht von den furchtbaren Greueln, die diese armen Menschen erleiden mußten.

Der idiotische Wahn dieser Zeit war der „Rassenwahn“. Wie froh war ich, daß ich mit Judenverfolgung und KZ nichts zu tun hatte. Schmerzlich empfand ich nach dem Krieg die pauschale Verteufelung der Parteimitglieder, die vielfach nicht mehr verbrochen hatten, als die Unterschrift auf das Formular zu setzen.

Nach diesen widerlichen Erfahrungen in Traunkirchen wurde ich in Alt-

Spritzgußformen
Stanzwerkzeuge
Präzisionsteile
CAD - CAM



formen - und
werkzeugbau
Gesellschaft m.b.H.

computer aided moulds and tools manufacturing comp.

4690 Schwanenstadt, Gmundner Str. 10, Tel.: 0 76 73 / 48 41, 48 42, Fax 0 76 73 / 48 42-15

Ihr **Lebenstraum**
Attraktiv und
wertbeständig

BRUHEISTER
HAUS

EIBER-BAU

mit natürlichen Baustoffen

- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertig oder fassadenfertig
- ◆ kurze Bauzeit
- ◆ Eigenleistungen möglich

A-4501 Neuhofen, Derndorferberg 1
Tel. 07227/4371 Fax 07227/4371-32

salzkammergut
TAXI 1718 TAXI
Funktaxi-Zentrale

Krankentransporte + Botendienste
Vöcklabruck, Attnang-Puchheim, Schwanenstadt,
Gmunden, Laakirchen, Oberweis

Tel. **1718** Fax: 076 12/74503-24

Büro: TAG + NACHT



BENEDIKTINERSTIFT LAMBACH
mit den ältesten romanischen Fresken
im süddeutschen Sprachraum

Klosterplatz 1, 4650 Lambach
☎ 07245 / 21710

Stiftsführungen

Von Ostern bis Allerheiligen täglich
um 14.00 Uhr

Gruppenführungen (ab 15 Personen)
sind grundsätzlich während des ganzen
Jahres gegen Voranmeldung möglich

Realgymnasium - Handelsakademie - Handelsschule - Landwirtschaftliche Fachschule

REPLAY



HÜTTHALER TEXTIL GMBH.
4690 Schwanenstadt • Rüstorf 46
Tel. 0 76 73 / 35 86 • Fax 35 86-14

Hesonwerk

LUFT - U. WASSERTECHNIK
LAGEREINRICHTUNGEN

Bereich Kunststoff-Engineering:

- Abgasreinigung
- Wasseraufbereitung
- Abwasserreinigung
- Lüftungsanlagen
- Apparat- und Rohrleitungsbau

Bereich Metallverarbeitung:

- Transport- und Lagerbehälter
- Paletten
- Palettenregale
- Kleinteilregale, verzinkt

DYNAMISCH. BEWEGLICH. PERFEKT...
AUF BEIDEN BEINEN!

Hesonwerk
Gesellschaft mbH
Pettlenbacher Str. 66
A-4655 Vorchdorf
Tel. 076 14 / 8301-0
Telex 024 4650 heson
Fax 076 14 / 8301-20

Büro Wien: 1232 WIEN
Erlauer Straße 76
Tel. 0222 / 860687
Telex 012-1034 lahnew
Fax 0222 / 8616789

münster wieder in Dienst gestellt. Dort hatte ich das Glück, die frei werdende Wohnung eines nach Deutschland heimgekehrten Gendarmen übernehmen zu können. Kamerad Rudolf Lahnsteiner hat mir diesen wertvollen Hinweis gegeben.

Kaum hatte ich mich in Altmünster ein wenig eingelebt, langte schon wieder ein Versetzungsbefehl für mich ein, und zwar nach Goisern. Nach alldem, was ich in Ohlsdorf und Traunkirchen erleiden mußte, fühlte ich mich überfordert. Ich war auch kein Alpinist und wäre wieder auf Gasthausverpflegung angewiesen gewesen, weshalb ich daher um Rücknahme des Versetzungsbefehles bat. Mjr Zauner, der bei meiner standesamtlichen Trauung in Laakirchen noch als RevInsp mein Trauzeuge war, reagierte sehr hart mit einer langwährenden Außerdienststellung und Verteufelung meiner Person als „unverbesserlichen Supernazi“.



Ein unglücklicher, seelisch gebrochener Mensch.

Mehrmals suchte ich bei der amerikanischen Militärregierung in Gmunden um eine Reiseerlaubnis in meine Heimat Steyregg an. „No“ hat er Amerikaner auf den Antrag geschrieben. Nach einiger Zeit wiederholte ich meinen Reiseantrag nach Wels, wo meine Schwester - Sr. Blanda - Oberin des Welser Krankenhauses war. Das wurde bewilligt. Meine Schwester erzählte mir, daß ein Gend.-Major namens Zauner als Patient im Krankenhaus sei. „Ja, das war mein Abteilungskommandant, der mir viel Böses angetan hat“, war meine Antwort. „Vergiß es“ meinte sie, „besuchen wir ihn, vielleicht freut er sich.“ Wie er uns sah und meine Schwester erklärte: „Das ist mein jüngster Bruder Karl“, stammelte er betroffen: „Ja, wenn ich das gewußt hätte! Jetzt ist es zu spät!“

Am Ende meiner zweieinhalbjährigen Außerdienststellung mußte ich zum

Landesgendarmeriekommando in Linz - als Vertretungsinstanz des Innenministeriums - zu einer Verhandlung wegen Parteizugehörigkeit. Das Urteil war: „Für den Gendarmeriedienst tragbar.“

Am 5. Jänner 1949 wurde ich wieder in Dienst gestellt. Nach der langen Dienstfreistellung konnte ich keinen innigen Kontakt zum neuen Gend.-Korps finden. Als mir mein Abteilungskommandant Mjr Zauner eines Tages telefonisch mitteilte, daß ich meine Bitte um Zulassung zur Fachschule nach Hohenwerfen vorlegen darf, konnte ich nicht anders antworten: „Herr Major, wenn es ein Befehl ist, gehorche ich, freiwillig melde ich mich zu nichts mehr!“

Die fortgesetzte persönliche Abwertung führte mich in ein geistiges Ghetto, und die Heimat wurde mir zur Fremde. Ich kränkelte viel und nach fünf Jahren erfolgte meine vorzeitige Pensionierung. „Kränkung macht krank!“

Die Jahre 1934, 1938, 1944 und 1945 waren für mich bittere Jahre: 1934 erhielt ich bei der Niederschlagung der Februarrevolte - von Österreichern beschossen - die Feuerrufe. 1938 war das Jahr des Anschlusses an Hitlerdeutschland mit allen Konsequenzen. 1944 Zerwürfnis mit der NSDAP, KZ-Androhung und Verfolgung. 1945 das Jahr der Hoffnung und bitteren Enttäuschung.

Dr. Kurt Steyrer sagte bei einer Wahlkundgebung für das Amt des Bundespräsidenten sehr treffend: „Man kann die Generation von 1938 nicht mit den Erfahrungen von 1945 beurteilen!“ Gewiß haben Tausende meiner Zeitgenossen noch viel mehr erlitten: Leben, Gesundheit, Hab und Gut verloren.

Hitler hat die Welt aus den Angeln gehoben und ins Verderben gestürzt, bis er selber an seiner krankhaften Machtgier zugrunde ging. Heute wissen wir Zeitgenossen von damals: Wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte, wären wir alte Gendarmen nicht hier in der Heimat, in unserem bescheidenen Wohlstand, sondern wären in den Weiten Rußlands verkommen und verstorben. In diese Zeit geboren, habe ich alle Stationen, die mir der Gendarmerieberuf angelastet hat, bitter ausgekostet. Ich habe mein seelisches Gleichgewicht darin gefunden, „nichts verbrochen zu haben!“ Vielleicht hätte ich 1945 einen sichtbaren „Gesinnungspurzelbaum“ vordemonstrieren sollen, was aber nicht meiner Art entsprach (lieber unschuldig leiden).

Heute verbringe ich als Pensionist den Alltag gerne mit Gartenarbeiten oder Wanderungen, weil ich sehr natur-

verbunden bin. Gelegentlich schreibe ich ein kleines Gedicht zu dem, was ich fühle und denke. Sehr erfreulich war der ausgezeichnete Studierfolg meines Sohnes Dr. Horst Lampl mit der feierlichen Promotion: „Sub auspiciis presidentis ...“ an der Universität in Wien, wo wir Eltern vom Bundespräsidenten und vom Kardinal begrüßt und beglückwünscht wurden.

Meine Gendarmeriedienstzeit endete mit nur einer „öffentlichen Belobigung“, mehr habe ich nicht verdient.

Heute, in meinem gehobenen Alter, kann ich über alles nur lächeln.

Karl LAMPL, RayInsp i.R.



Drei Gendarmen aus Oberösterreich beim Poleneinsatz während des Zweiten Weltkrieges (deutsche Gendarmerieuniform mit deutschen Rangabzeichen). - V.l.n.r.: RayInsp Karl Lampl aus Traun, RevInsp Hammerschmied aus Grieskirchen, RevInsp Ehrenfellner aus Utendorf, dahinter drei polnische Hilfspolizisten.



Ein polnischer Hilfspolizist im Dienst. Davor ein altes Pferd mit den Buben des Bauern; das Pferd weiß den Heimweg selber. - Das Verhältnis mit der polnischen Bevölkerung war während unseres Aufenthaltes dort sehr gut. Es sprach sich herum, daß wir Österreicher sind, was uns Sympathie eintrug.

Österreichische Wasserschutzwacht -

Antrittsbesuch beim Landesgendarmeriekommandanten Brgd Manfred Schmidbauer

Landesleiter Michael W. Janetzke und Johann Holzbauer von der ÖWSW statteten am 11. Juli 1995 LGKdt Brgd Schmidbauer einen Antrittsbesuch ab, bei dem die konstruktive Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen im Mittelpunkt der Diskussion stand.

Bereits 1972 trat die ÖWSW massiv und erfolgreich für die für unsere Gesellschaft lebenswichtigen Belange des Natur- und Umweltschutzes ein. Diese Aktivitäten führten in vielen Fällen zur effizienteren Kooperation zwischen ÖWSW und den Gend.-Dienststellen. Es ist innerhalb dieser 23 Jahre im Rahmen dieser Zusammenarbeit neben einem wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines besseren Umweltbewusstseins gelungen, die Umweltverhältnisse in vielen Landesteilen Oberösterreichs zu verbessern.

Landesleiter Janetzke, der die neueste Ausgabe des „Wasserspiegels“ präsentierte, ersuchte bei dieser Gelegenheit, allen Gend.-Beamten zu übermitteln, in jenen Fällen der Umweltbeeinträchtigung, in denen aus Gründen der Geringfügigkeit noch keine Gerichts- oder Verwaltungsanzeige erstattet wer-



Foto: Österr. Wasserschutzwacht

den, die aber einer gewissen Bedenklichkeit nicht entbehren, die

**ÖWSW, Landesleitung OÖ,
Hessenplatz 10, 4013 Linz,
Tel. 0732/773375,
Fax 0732/78636,**

zu benachrichtigen.

Brgd Schmidbauer brachte seine positive Einstellung gegenüber der ÖWSW zum Ausdruck, sicherte Unterstützung zu und bezeichnete es abschließend als lobenswert, daß sich ÖWSW-Funktionäre ehrenamtlich für diese nutzbringende Tätigkeit zur Verfügung stellen.

Berthold GARSTENAUER, Oberst

Landesleiter Michael W. Janetzke zeigte Brgd Schmidbauer und Oberst Garstenaue den neuesten „Wasserspiegel“.

An unsere Mundartfreunde!

Der Gastautor unseres Infoblattes und frühere Kollege Prof. Leopold Wandl präsentierte am 18. Mai 1995 im Klosterhof in Linz mit großer Publikumsbeteiligung sein 22. Buch „Stammtisch G'schichtn“, worin er Begebenheiten und Erlebnisse schildert, die man zum Beispiel am Stammtisch oder in anderen geselligen Runden erzählt.

Prof. Wandl kann als einer der erfolgreichsten Mundart-Autoren unserer Zeit bezeichnet werden, der sich in diesem Werk von seiner heiteren Seite zeigt. Einem frischen, lebendigen Quell gleicht diese literarische Fundgrube. Er horcht hinein in die Menschen, in das Volk, und zaubert daraus den Schatz, der ihn zum brillanten Erzähler geformt und ihm die Bezeichnung „Dichter, der aus dem Volke schöpft“ eingebracht hat.

Buchbestellungen (200 Seiten, Format 19,5 mal 25 cm, S 258,-) können über unsere Redaktion, direkt bei Prof. Leopold Wandl, 4020 Linz, Kantstraße 10 (Tel. 0732/650 112), oder über den Verlag Ernst Denkmayr GesmbH., z. H. Frau Regina Nöbauer, 4020 Linz, Reslweg 3, erfolgen.

Berthold GARSTENAUER, Oberst



Gutpunkte

Beschwerdeführer? - Nein, im Gegenteil!

Am 4. Juli 1995 um ca. 21.30 Uhr war eine ältere Dame – die erst vor etwa 10 Jahren den Führerschein gemacht hatte – mit ihrem Gatten von der Schweiz – nicht ganz problemlos – nach Wilhering unterwegs, aber ob ihrer Kondition und Orientierung offensichtlich am Steuer ihres PKW überfordert, weshalb sich die beiden Sektorstreifenbeamten RevInsp Wageneder des GP Stadl-Paura und Insp Seifert des GP Marchtrenk – da es der Arbeitsanfall gerade erlaubte – erbötig machten, eine Lotsung bis zur Bezirksgrenze zu übernehmen. Heilfroh darüber, nahm die Lenkerin das „Geschenk des Himmels“ an, und sie „tuckerte“, weiterer Fahr Sorgen enthoben, mit ihrem Gefährt hinterher. Über Funk avisiert, übernahm im Bezirk Linz-Land bereitwillig dessen Sektorstreife mit RevInsp Schütz des GP Horsching und RevInsp Pauer des GP Pasching als „Freund und Helfer“ die weitere Lotsung.

Glücklich am Ziel in Wilhering gelandet, wollte die Lenkerin den Beamten für ihren lobenswerten Dienst an ausländischen Urlaubsgästen einen Geldbetrag überreichen, doch die Beamten lehnten höflich ab.

Tags darauf erschienen die Schweizer Urlaubsgäste Elfi und Paul Herzog aus Betlehem, CH-8508 Homburg/TG, Schweiz, beim Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Schmidbauer, der zunächst in ihnen, wie es in solchen Fällen zumeist erwartet werden kann, Beschwerdeführer vermutete. Die Überraschung war jedoch groß und angenehm, als die vermeintlichen Beschwerdeführer voll des Lobes über die freundliche und vorbildliche Hilfsbereitschaft der oberösterreichischen Gendarmen berichteten. Zu guter Letzt spendeten sie dem Unterstützungsverein der Gendarmen Oberösterreichs einen Betrag von S 2000,-.

Mit herzlichen Dankesworten auf beiden Seiten und den Wünschen auf ein Wiedersehen bei einem ähnlichen erfreulichen Anlaß endete die für unser Image so positive Begegnung beim LGK-FOÖ.

Berthold Garstenaue, Oberst

Dankschreiben des SV Marc O'Polo Ried, Sportvereinigung Ried im Innkreis 1912

Mit dem Schreiben vom 28. Juni 1995 bedankte sich der SV Marc O'Polo Ried im Innkreis beim Bezirkshauptmann von Ried/I. Univ.-Prof. HR Dr. Josef Demmelbauer, für den Einsatz der Gendarmeriebeamten des Bezirkes Ried/I. und der EE/OÖ beim Spiel gegen FC Keli Linz am 24. 6. 1995.

„Dies betrifft sowohl den Einsatz im Bereich der Verkehrslenkung als auch den Einsatz im Rieder Stadion. Ohne die gute Arbeit Ihrer Beamten wäre es nicht möglich gewesen, die Linzer Hooligans in Zaum zu halten und das Spiel in geordneten Bahnen über die Runden zu bringen“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Wir bitten auch für die Zukunft um weitere gute Zusammenarbeit im Interesse des Rieder Fußballsports und der Sicherheit unserer Zuschauer.

Der Anstaltsleiter der Justizanstalt Garsten, Oberst Hermann Krydl, brachte in einem Schreiben an Landesgendarmeriekommandant Bgdr Schmidbauer mit nachfolgenden Worten die Würdigung der von den Fahndungskräften am 17. Mai 1995 erbrachten Leistungen zum Ausdruck:

„Durch den ausgezeichneten und effizienten Einsatz Deiner Beamten ist es uns gelungen, den aus der Justizanstalt Garsten ausgebrochenen und geflüchteten Strafgefangenen Tawfik Ben Ahmed Chaovali rasch zu stellen und zu verhaften.“

Für diesen Einsatz spreche ich diesen Beamten meinen Dank und höchste Anerkennung aus.“

ARBÖ-Ortsklub Liebenau

In einem Schreiben an das LGKFOÖ vom 20. Juni 1995 bedankte sich der ARBÖ-Ortsklub Liebenau (Obmann Reinhard Raffetseder), der am 4. Juni 1995 eine Bikerfahrt mit ca 100 Teilnehmern veranstaltete, für die gute Zusammenarbeit mit dem BGK Freistadt, Mjr Haag. Ein besonderer Dank gilt auch, wie es in dem Schreiben weiter heißt, den beiden RevInsp Schnaitter und Steinkellner, die mit dabei waren und dadurch einen wesentlichen Beitrag zu dem guten Gelingen dieser Bikerfahrt geleistet haben.

Ein weiterer Dank gilt auch den GP Weitersfelden, Freistadt, Rainbach und Leopoldschlag, die jeweils die Sicherungen bei den Kreuzungen in lobenswerter Weise übernahmen bzw durchführten.

Zuletzt soll aber auch das Landesgendarmeriekommando nicht vergessen werden, das für solch diverse Veranstaltungen (Ausfahrten) Verständnis hat und trotz des vorhandenen Personalmangels doch immer wieder das erforderliche Personal zur Verfügung stellt.

An Herrn
Brigadier Manfred Schmidbauer
Landesgendarmeriekommandant
für Oberösterreich
Gruberstraße 35
4020 Linz

Sehr geehrter Herr Brigadier, lieber Manfred!

Seit dem schrecklichen Ereignis vom 10. März 1995 sind einige Wochen vergangen. Zahlreich waren die Zeichen der Solidarität und Anteilnahme, teilweise trugen sie auch meine Adresse, gemeint aber waren wohl vor allem die unmittelbaren Angehörigen, Freunde und die Richterschaft in unserem Land.

Die finanzielle und existentielle Seite dieser Katastrophe erscheint derzeit für die betroffenen Familien und Personen positiv bereinigt zu sein.

Welche Folgen und Folgerungen aus dem tragischen fünffachen Tod für die weitere Zukunft für die Gerichtsbarkeit und für andere Behörden gezogen werden bzw gezogen werden müssen, läßt sich noch nicht abschließend beurteilen. Weder eine Überreaktion noch ein schnelles Vergessen ist am Platze. Allerdings, so wie vor dem 10. März 1995 wird es nicht mehr sein können, zu tief geht die Wunde.

Ich möchte daher allen Dank sagen, die ihre Anteilnahme und ihre Bestürzung in welcher Form auch immer an mich gerichtet haben. Ich werde versuchen, sie als bescheidenen Trost an die Angehörigen weiterzuleiten. Und wenn zwischen uns allen das gegenseitige Verständnis etwas größer geworden ist und wir einsehen, daß gesellschaftliche Gewalt durch die Agressivität der Worte beginnt, läßt sich in der Sinnlosigkeit dieser Tat der Schimmer eines Sinnes für die Gesellschaft erkennen.

Vielen Dank für die gezeigte Anteilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Othmar Hanke
Präsident des Oberlandesgerichtes Linz
am 18. April 1995

Lebensrettung mit erfolgreichen Erste-Hilfe-Maßnahmen durch Insp Herbert Hochgatterer vom GP Leonding

(auszugsweise aus einem Bericht der „oberösterr. Nachrichten“ vom 26. 6. 1995)

In letzter Sekunde vor dem Tod gerettet werden konnte Samstag früh die 18jährige Anita Weber aus Fraham bei Eferding. Die junge Frau, die erst seit kurzem dem Führerschein besitzt, geriet in Wilhering mit ihrem PKW auf die linke Fahrbahnseite und stieß gegen einen entgegenkommenden LKW. Anita Webers PKW fing sofort Feuer, die junge Frau lag bewußtlos darin. Zwei rumänische Staatsbürger, die hinter dem LKW hergefahren waren, zögerten keinen Moment und befreiten die Bewußtlose aus dem Feuer. Dann drohte Anitas Herz zu versagen. Der mittlerweile eingetroffene Gendarm Herbert Hochgatterer vom GP Leonding und eine Frau konnten die junge Frau mit Mund-zu-Mund-Beatmung wiederbeleben.

Gutpunkte in den „Oberösterr. Nachrichten“ vom 12. 7. 1995

Gutpunkte für die 6 Mann der FF Pregarten und RevInsp Franz Mitterlehner des GP Pregarten, die spontan Frau Dr. Brigitte S. aus Otensheim aus einer gefährlichen Lage befreiten. Die Lenkerin war mit ihrem Auto im Ortschaftsbebereich Pregarten von einer Straße im Aistal abgekommen und hing mit dem Fahrzeug über dem Abgrund.

RevInsp Franz Mitterlehner konnte der Dame zu einem späteren Zeitpunkt in lebensrettender Weise nochmals Hilfe angeeignen lassen.

An Herrn
Sicherheitsdirektor für das
Bundesland Oberösterreich
HR Mag. Heimo Siegel
4010 Linz

Wien, am 9. Mai 1995

Sehr geehrter Herr Sicherheitsdirektor!

Am vergangenen Wochenende haben in Oberösterreich die Feiern aus Anlaß der 50. Wiederkehr der Befreiung des Lagers Mauthausen sowie der Nebenlager von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft stattgefunden. Die Sicherheitsexekutive war hiebei mit hohen sicherheits- und verkehrspolizeilichen Anforderungen konfrontiert: Einerseits mußten die Zu- und Abfahrt zu den einzelnen Veranstaltungen möglichst reibungsfrei gewährleistet werden, andererseits war für einen ruhigen Ablauf der Veranstaltungen Sorge zu tragen. Die Sicherheitsexekutive Oberösterreichs hat diese Aufgabe in hervorragender Weise erfüllt, so daß sämtliche Veranstaltungen, insbesondere die Befreiungsfeier in der Gedenkstätte Mauthausen am Sonntag, dem 7. Mai 1995, bei der etwa 30.000 Menschen anwesend waren, ohne nennenswerten Zwischenfall in würdiger Stimmung durchgeführt werden konnten.

Sehr geehrter Herr Sicherheitsdirektor! Ich danke Ihnen, Ihren Mitarbeitern von der Sicherheitsdirektion und von der Bundesgendarmerie sowie allen Kollegen von der Sicherheitsbehörde 1. Instanz, der Bezirkshauptmannschaft Perg, für die hervorragende Zusammenarbeit und die Sicherung des reibungslosen Ablaufes sämtlicher Veranstaltungen und ersuche Sie, meinen Dank an all die weiterzuleiten, die zum Gelingen des gemeinsamen Vorhabens beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Einem

„Derart exakt“

bezeichnet das Bezirksgericht Enns, Abt. 2, der Leiter der Geschäftsabteilung Richter Dr. Gerald Habersack, die Skizzendarstellung und Unfallstellenvermessung des Insp Gerald Schild vom GP Enns, in dem Schreiben vom 2. 5. 1995 an das LGKfÖÖ, Personalabteilung, so daß in einem komplexen Verfahren die Durchführung eines Ortsaugenscheines und die kostenintensive Beiziehung eines Sachverständigen unterbleiben konnte.

Sicherheitsdirektor HR Mag. Heimo Siegel schloß sich dem freundlichen Dank des Ressortchefs mit einem Schreiben vom 16. 5. 1995 an den LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer vorbehaltlos an.

Seit 28. 5. 1995, 15 Uhr, war die unter Depressionen leidende Gattin des Otto H. aus Herzogsdorf abgängig. Die Abgängige wurde am nächsten Tag um 9.05 Uhr bei einer Suchaktion durch die Beamten des GP Gramastetten, mit DH-Führer RevInsp Max Demmelbauer und Mitglieder der FF Neußerling im Waldgebiet „Hochhausforst“, Gemeinde Herzogsdorf, in einem gesundheitlich bedenklichen Zustand aufgefunden und konnte kurz darauf mit dem Rettungshubschrauber „Martin II“ in ein Krankenhaus gebracht werden.

Mit bewegten Worten bedankte sich der Gatte der Abgängigen Otto H. brieflich bei Postenkommandant Erwin Reischl:

Sehr geehrter Herr Reischl!

Es ist mir schwer mit Worten auszudrücken, was ich Ihnen und Herrn Max Demmelbauer sagen möchte.

Ich denke, am einfachsten ist mit dem Wort - Danke - danke, daß Sie mit mir meine Frau gesucht und gefunden haben.

Johanna befindet sich bereits wieder auf dem Weg der Besserung, und wir hoffen gemeinsam nach 5jähriger Krankheit auf Ärzte, die ihr helfen können.

Mit freundlichen Grüßen

Otto H.

Gasthof Zum Goldenen Kreuz



Fam. Kreuzmayr
A-4070 Eferding,
Schmiedstraße 29
Telefon 0 72 72 / 42 47-0
Fax 0 72 72 / 42 49

BP-Tankstelle
Tankautomat und
Waschstraße

*Kauft
bei unseren
Inserenten*

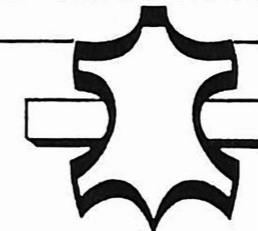


Gemeinde
Waldburg



Waldburg, ein gepflegter und stiller Erholungsort im mittleren Mühlviertel, bietet sich, auf einem Höhenrücken in 685 m Seehöhe gelegen, seinen Gästen als typisches Mühlviertler Feriendorf mit allen kommunalen Einrichtungen an. Sehenswert sind die Pfarrkirche mit ihren bekannten drei spätgotischen Flügelaltären, die gut erhaltene Pferdeisenbahntrasse mit dem Doppelviadukt über den Kronbach, die gotische Doppelkirche Sankt Peter, der Ortskern und die vielen Kleindenkmale. Zahlreiche Wanderwege, der Nordwald-Kammweg und der Pferdeisenbahn-Wanderweg, das Sportzentrum, die Sommerkonzerte und der große Kroneich laden zum Wandern und Erholen ein.

peter hohensinner 4600 Wels, Industriegelände
Dieselstraße 18
Tel. 07242/45118, 61771



auch Detailverkauf

Ledergroßhandel
Schuhmaschinen
Orthopädie-Artikel
Leder aller Art

Spezial-Möbelpflege

KERN BAU
TRAGWEIN
BAUUNTERNEHMEN ING. HANS KERN GESELLSCHAFT M.B.H.

- * BAUMEISTER - ZIMMERMEISTER
- * KLÄRANLAGEN UND KANALBAU
- * HOCH- UND TIEFBAU
- * WASSERVERSORGUNGEN

4284Tragwein, Markt 24, Tel. 0 72 63 / 88 2 40-0, Fax 88 2 40-7



Kieserzeugungs- und
Vertriebsgesellschaft m. b. H.

4652 Fischham, Tel. und Fax 0 72 41 / 22 70

Die Kieswerke Fischham und Waschenberg empfehlen sich für sämtliche Sand-, Kies- und Splittsorten in bester Qualität zu günstigen Preisen.

Wer baut,
auf PLANA vertraut!

Tag + Nacht,
Sonn- + Feiertag

Hummer GesmbH

Transporte - Mietwagen - Autoverleih - ÖAMTC-Abschleppdienst

MARCHTRENK, Leithenstraße 33, ☎ 0 72 43 / 52 9 16
Fax 0 72 43 / 54 0 62

TRAUN-OEDT, Tannhubstraße 18, ☎ 0 72 29 / 24 27



Riedler-Anhänger

Ernst Riedler Fahrzeugbau- und Vertriebs GesmbH,
A-4664 Oberweis, Telefon 076 12 / 37 15

Aufbauten
Sattelaufleger

Anhänger
Gebrauchtfahrzeuge

Wir empfehlen:

Oberst i.R. Franz Heszteras gelungenes historisches Werk

„Die Kommandostrukturen der Gendarmerie von 1850 bis 1993“



mannschaften, den gemischten Bezirksämtern und den Sicherheitsdirektionen.

Eine neue Perspektive eröffnet der Autor insofern, als die bisher in Gendarmeriechroniken noch nie aufgezeichnete Errichtung der Bundespolizeibehörden mit ihren Wachkörpern ab 1850 in den verschiedenen Städten Österreichs präsentiert wird.

Mit einem Wort: Oberst i.R. Franz Hesztera bietet Ihnen in seinem Werk neben den Strukturen eine kurze, überraschend neue Geschichte der Gendarmerie an, die den Vorteil hat, auch die für den Überblick so notwendige Geschichte der Sicherheitsverwaltung und der Bundespolizeibehörden ins rechte Licht zu rücken.

Wir dürfen also dieses Buch besonders den geschichtlich interessierten aktiven, vor allem aber den pensionierten Gendarmeriebeamten empfehlen.

Die REDAKTION

Im Zuge umfassender Reformen wurden 1993 die Gendarmerieabteilungskommanden (GAK) aufgelassen. Über diese, die Flügel und Züge sowie über deren Struktur und Unterstellungen wurde bisher kaum Genaueres geschrieben. Da vermieden werden soll, daß in einigen Jahren diese in der Vergangenheit oft so verdienstvolle Organisationseinrichtung unseres Korps in Vergessenheit gerät, hat Oberst i.R. Franz Hesztera in mühsamer Forschungsarbeit auf diesem Gebiet sein erstaunliches Ergebnis zu Papier gebracht.

Da in diesem Werk aus Gründen der Übersichtlichkeit die Kommandostrukturen jedes Landesgendarmeriekommandos bis zu den Bezirksgendarmeriekommandanten einzeln aufgezeichnet sind, war ein allgemeiner Teil entstanden, der eine überraschend neue Sicht vieler Ereignisse enthält. Die Unterstellung der Postenkommanden konnte ebenfalls skizziert werden.

Ein Teil des interessanten Buches befaßt sich mit der mit unserem Korps eng verbundenen Sicherheitsverwaltung, den Bezirkshaupt-

Abs.:

Ich bestelle zum Subskriptionspreis von (je) S 160.- zuzüglich Versandkosten

..... Exemplar(e) des Buches:

„Die Kommandostrukturen der Gendarmerie von 1850 bis 1993“

Das Lebensnetz

Wie oft hast du dein Lebensnetz
hoffnungsvoll ausgeworfen
eine helfende Hand
ein liebendes Wort
eine zärtliche Geste
ein geduldiges Ohr
zu erhalten

Wie oft hast du dein Lebensnetz
leer wieder eingeholt -

nicht müde werden
sondern das Netz ausbessern
und wieder auswerfen
es liegt an den nicht heilenden
Verwundungen
daß manches
das dir geschenkt wird
dir entgeht
bevor du es erkennen kannst

Margot BICKEL

S 5,50

An die
LEIRO Druck-
und Verlagsgesellschaft mbH
Lerchenfelder Straße 37
A-1070 WIEN

Der Goldhamster

(Ein Sketch)

Ort der Handlung: Ein Hamsterbau in Österreich.

Gestalten der Handlung: Bärbeiß, ein Hamster, pensionierter Beamter – Zankel, ein Hamsterweibchen, Hausfrau, Ehefrau des Bärbeiß.

Bärbeiß steht vor einer offenen Schublade, in der sich Medaillen befinden. Er beschäftigt sich mit diesen.

Zankel sitzt vor der Tür zur Vorratskammer und strickt.

Beide schweigen. Nur das Klappern der Medaillen und das Klappern der Stricknadeln ist zu hören.

Endlich sagt **Bärbeiß**: „Es ist ein Jammer, daß ich schon in Pension bin.“

Zankel (seufzend): „Ja, es ist wirklich zum Heulen! Ständig stehst du zu Hause herum und machst mich nervös mit dem verdammten Medaillengeklimper.“

Bärbeiß: „Geklimper sagst du zum Klang edler Metalle? Was Geklimper du nennst, ist Musik in meinen Ohren!“

Zankel: „Dein musikalisches Gehör war schon immer wie das von einem Stockfisch. Unglaublich, daß sie ausgerechnet dich zum Kapellmeister der ‚Hamstertal-Band‘ gemacht haben.“

Bärbeiß antwortet nicht. Er beschäftigt sich weiter mit seinen Medaillen, wobei eine seinen zittrigen Händen entfällt. Es ertönt ein silberner Klang.

Zankel (erregt): „Hör doch endlich auf, dich mit deinem ‚Blechsalat‘ zu spielen!“

Bärbeiß (mit kaum unterdrückter Wut): „Dieser ‚Blechsalat‘, wie du meine Orden ehrfurchtslos nennst, bedeutet für mich alles, ist meine bleibende lebenswerte Erinnerung an ein Leben voll Fleiß und Pflichterfüllung. Hier zum Beispiel habe ich meine Lebensrettungsmedaille in Silber, verliehen bekommen nach dem großen Hochwassereinsatz.“

Zankel (hämisch auflachend): „Du und ein Lebensretter? - Da lachen ja die Hühner! Du bist doch damals gar nicht aus deinem Büro gekommen, hast gar kein Hochwasser gesehen!“

Bärbeiß (schulmeisterlich): „Ich mußte den Einsatz vom Schreibtisch aus leiten und habe damit sehr wohl mehr als ein Leben gerettet. Keine der Medaillen hier wurde mir geschenkt. Auch

nicht das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das mir aus Anlaß meiner Versetzung in den Ruhestand und zu meinem gleichzeitigen 40jährigen Dienstjubiläum verliehen wurde.“

Zankel (wieder hämisch lachend): „Vierzig Jahre Paragrafenreiter, davon 20 Jahre devote Bücklinge gegenüber der Obrigkeit und 20 Jahre schikanöse Behandlung der Untergebenen. Diesen Krimskrums hat doch jeder bei seiner Pensionierung gekriegt, egal welche große Niete er gewesen ist.“

Bärbeiß (sehr zornig): „Verfluchtes Weib!“

Zankel: „Ja, und dann hast du noch diese alberne Feuerwehrmedaille, von der sie dir eingeredet haben, sie wäre ein Dank für die Unterstützung der Feuerwehr. Womit hast du denn die Florianijünger unterstützt? Hast du ihnen je ein Faß Bier bezahlt, ihre Festveranstaltungen finanziell gefördert? Nichts dergleichen hast du getan. Du hast sogar bei vielen Gelegenheiten auf Kosten der Feuerwehrmänner mitgesoffen.“

Bärbeiß (wieder schulmeisterlich): „Ein Faß Bier kann jeder zahlen. Mein Wirken für die Feuerwehr war dagegen stets von hohem moralischen Wert: Es waren meine aufmunternden Worte über Ehre und Pflicht.“

Zankel (angewidert): „Ehre und Pflicht - wenn ich diese Worte aus deinem Mund schon höre, bekomme ich Brechreiz. Nie wird sich jemand noch

für deine verdammten Medaillen interessieren. Du kannst sicher sein, daß sie einmal alle auf dem Misthaufen landen werden.“

Bärbeiß (pathetisch, triumphierend): „Um einer Entwürdigung vorzubeugen, habe ich in meinem Testament verfügt, mir die Orden ins Grab mitzugeben. Vorher aber werden sie noch ein Zeugnis von hohem Idealismus geben, wenn sie mit rot-weiß-roten Bändern auf dem schwarzen Samtkissen meinem Sarge vorangetragen werden.“

Zankel: „Mir scheint, du freust dich schon auf diesen Tag. Langsam beginne ich ernstlich an deinem Verstand zu zweifeln. - Nun sag mir aber endlich, warum es so beklagenswert ist, daß du schon in Pension bist?“

Bärbeiß: „Wie du weißt, feiern wir heuer das Jubiläum ‚75 Jahre Republik Österreich‘. Eine Flut von Orden wird aus diesem Anlaß auf brave Beamte niederregnen. Pensionisten aber gehen leer aus. Würde ich erst heuer in Pension gehen, bekäme ich ganz gewiß das Goldene Ehrenkreuz für Verdienste um die Republik Österreich. Ich habe schon eine Menge Medaillen in Silber und Bronze, aber noch keine einzige in Gold.“

Zankel (verächtlich): „Goldhamster!“

Von
BezInsp i.R. Anton Scheuchenpflug
aus „Findlinge“ Nr. 27,
Literaturkreis Oberes Mühlviertel, 1994

Information des Sozialservice des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Der Sozialservice des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales veröffentlicht mit der Ausgabe „ÖSTERREICH SOZIAL 94/95“ die 5. Auflage der Informationssammlung über Einrichtungen des sozialen Bereiches.

„ÖSTERREICH SOZIAL 94/95“ umfaßt 7000 Adressen und Telefonnummern sowie 1300 Beschreibungen einzelner Einrichtungen. Die Beschreibungen der einzelnen Einrichtungen, die im Textteil wiedergegeben sind, wurden

von den Einrichtungen selbst verfaßt und vom Sozialservice BMAS übernommen.

„ÖSTERREICH SOZIAL 94/95“ ist nur in broschürter Form erhältlich und kostenlos.

Bestellungen nimmt entgegen:

Sozialservice BMAS
1050 Wien
Geigerstraße 5-9/3. Stock
Tel. 0222/544 15 97/319, 303 DW
Fax 0222/545 7000

Die REDAKTION

Valet für GrInsp i.R. Rudolf Penzenstadler

Werte Kameraden meines Gatten!

Ich muß die traurige Pflicht erfüllen, Ihnen das Ableben unseres lieben „Penzi“ zu melden.

Mein besonderer Dank gilt der Musikkapelle für die Gestaltung der heiligen Totenmesse und die Verabschiedung am Grabe. Alle, die ihn kannten, werden meinen Schmerz verstehen.

Es war ein Trost, daß mir von seiten der Kollegenfrauen in der BUWOG und von den Kameraden vom Gendarme-

rieposten Hilfe zukam. Besonders auch von seinen pensionierten Kollegen.

Allen sei gedankt!
Braunau, den 21. Juli 1995.
Grüß Gott!

Ursula PENZENSTADLER

Oberösterreichs Gendarmen beim Triathlon 1995 in Tirol



Die erfolgreichen Teilnehmer beim Tirol-Triathlon 1995. V.l.n.r. vorne: Franz Holzinger, Franz Gösweiner, Siegfried Hofstätter, Claus Söser, Felix Baumgartner. V.l.n.r. hinten: Manfred Pötzt, Adolf Harrer, Christian Renner, Walter Hölczli, Josef Hölzl, Rudolf Kalchgruber, Johann Jocher und Peter Grielhüsl.

Peter Grielhüsl als Einzelstarter und 4 Staffeln waren wiederum erfolgreich bei den Tiroler Gendarmerie-Triathlon-Landesmeisterschaften 1995 vertreten.

Herrliches Wetter, eine Wassertemperatur von 20 Grad und ein nicht ganz so starkes Starterfeld wie im Vorjahr von 200 Teilnehmern beflügelten die Sportler wieder zu einzelnen Höchstleistungen und sehr guten Gesamtergebnissen.

Zu bewältigen waren 700 m Schwimmen im Reintalersee mit 100-m-Lauf bis zur Wechselzone 30 km mit dem Rad, auf einer Strecke mit einer ca 500 m langen, etwa 15%igen Steigung (4 Runden), und 7,2-km-Lauf - 2 Runden um den Reintalersee.

Peter Grielhüsl von der Kriminalabteilung, der leicht verkühlt an den Start ging, belegte in der Gästeklasse mit einer Zeit von 1.33.38 Std. den beachtlichen 5. Platz. In der Gästeklasse I (bis 100 Jahre Gesamtalter) belegte die Staf-

fel Claus Söser - GP Hörsching, Manfred Pötzt - GP Molln und Siegfried Hofstätter - LGKfÖÖ mit einer Zeit von 1.28.04 Std. den 3. Platz.

Beachtlich war die Leistung dieser Staffel, da die 1. mit Martin Schoissengeier, Erwin Wagger und Patrik Materna sowie die 2. mit Wolfgang Kattinig, Alfred Soder, Markus Pumpfer, Männer mit internationaler Teilnehmererfahrung, nach dem Schwimmen mit über 4 Minuten bereits in Führung gingen. Siegfried Hofstätter, der zur Halbzeit der 7,2 km langen Laufstrecke noch mit 3 Minuten auf den 4. im Rückstand war, gab alle Reserven von sich, machte 2 Plätze gut und rettete mit 5 Sekunden Vorsprung den 3. Platz. Er erreichte hinter dem bekannten Tiroler Helmut Bodner (24.19 Min.) mit 24.59 Min. die zweitbeste Laufzeit.

Den 6. Platz belegte die ÖÖ-Staffel mit Christian Renner - GP Gunskirchen, Walter Hölczli - BGK Gmunden und

Franz Holzinger - GP Schwanenstadt in der stark besetzten Gästeklasse I mit der sehr guten Zeit von 1.31.26 Std.

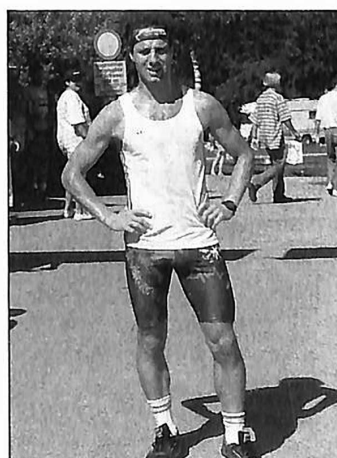
Am Rande bemerkt, erreichte die beste Tiroler Staffel eine Zeit von 1.31.36 Std.

In der Gästeklasse II (Gesamtalter 101 Jahre und darüber) siegte konkurrenzlos die ÖÖ-Staffel, Johann Jocher - GP Attnang/P., Rudolf Kalchgruber - VAASt Ried/l. und Franz Gösweiner - GP Windischgarsten, mit einer Zeit von 1.30.01 Std.

Zweite wurden Felix Baumgartner - LGKfÖÖ, Josef Hölzl - GP Bad Leonfelden und Adolf Harrer - GP Altmünster mit einer Zeit von 1.35.15 Std.

Die oberösterreichischen Teilnehmer haben mit ihren Leistungen die oberösterreichische Gendarmerie in Tirol würdig vertreten.

Felix BAUMGARTNER, KontrInsp



Siegfried Hofstätter nach dem Zieleinlauf als zweitschnellster Läufer.



nen nicht zu schlingern. Daß Enduros kurvenfreundlich sind ist bekannt, man ist aber doch erstaunt über die Leichtigkeit, mit der sich die DR um die Ecke biegen läßt. Auch die grobstolligen Reifen tun der Kurvenfreude keinen Abbruch.

Ein dreifaches Hoch für die gelungene Abstimmung des DR-Fahrwerkes.

Der Inhalt des 17-Liter-Tanks (4 Liter Reserve) reicht bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 6 Litern fast 300 Kilometer.

Für das Gelände ist die Suzuki DR 650 RSE eher weniger geeignet, da der große Tank und die komfortable weiche Federung eher auf den Straßenbetrieb ausgelegt sind.

Die Suzuki DR 650 RSE hat bewiesen, daß auch 1-Zylinder-Enduros einen 4-Zylinder-Freak begeistern können. Man muß sich nur Zeit zum Verlieben nehmen.

Seit 1994 gibt es die Suzuki DR 650 RSE auf Österreichs Straßen. Heuer hatten wir die Gelegenheit, sie unter die Lupe zu nehmen.

Als Ritter der Landstraße hat man gewisse Vorurteile bezüglich 1-Zylinder-Enduros. Das Anklicken, die Rauheit des Motors ...

Nun, Vorurteile müssen abgebaut werden, und so stürzte sich unser Tester mit etwas Bauchweh in das Geschehen.

Freude überkommt den modernen Biker, sieht er statt dem Kickstarter ein Knöpfchen fürs elektrische Anwerfen. Erster Gang eingelegt und ab geht's. Der Kupplungs- wie auch der Bremshebel ist mit nur wenig Handkraft zu betätigen.

Von wegen rau. Die 46 PS werden über ein 5-Gang-Getriebe ans Hinterrad weitergegeben. Wenn man die DR 650 RSE auch bis an den roten Bereich (7000 Touren) drehen läßt, halten sich die Vibrationen in Grenzen. Der Bereich zwischen 3500 und 6500 Touren ist der ergiebteste in Sachen Kraftentfaltung.

Trotz der langen und komfortablen Federungswege beginnt die Suzuki auch bei schnellster Bewegung auf Autobah-

kühlung und Kardanantrieb machen doch den Unterschied deutlich.

Das dumpfe Donnern verspricht Kraft schon im niedrigsten Drehzahlbereich, wie man es von einem richtigen Chopper gewohnt ist. Bei 2500 Touren das größte Drehmoment, bei runden 4500 die stärkste Kraftentfaltung. Auch der Fahrstil ist einem Chopperfahrer schon durch die Sitzposition und die Fahrwerksgeometrie vorgegeben. Aufrecht, Füße und Arme von sich gestreckt reist man nur bis ca 100 km/h gemütlich. Auch sollten die ausgesuchten Strecken nicht allzu kurvig sein, da die VT 1100 C2 eher geradeaus laufen will und man schon arbeiten muß, um sie im verschlungenen Straßengewirr chouffieren zu können. Auch zieht die breitbereifte Honda hin und her, wenn man mit ihr auf Spurrinnen ausgefahrener Straßen trifft.

Die Gänge kann man über einen Wipphel mit Zehenspitze oder Ferse ordern. Einlegen lassen sich die Übersetzungen nur klangvoll. Ist man erst im fünften Gang, ist es ein wahres Vergnügen, lässig dahinrollend die Freiheit auf zwei Rädern zu genießen.

Die Bremsanlage gliedert sich in das Bild des Easy-Riders ein - mit einem starken Händedruck gut für ca 100 km/h.

Der Tank sieht zwar bullig aus, es sind aber nur 15 Liter drinnen, die bei einem Verbrauch von 7 Litern gerade 210 km reichen. Das weichgepolsterte Sitzkissen würde da noch einige Meilen (Tachoanzeige) zulassen.

Zusammenfassend kann man jedem, der dem Alltagsstreß entfliehen möchte, empfehlen: Ride a VT 1100 C2 ACE and you feel god vibrations.

Zuletzt noch Banales: 2-Zylinder-Viertaktmotor, 6 Ventile, 1099 ccm, 37 kW (50 PS), 5-Gang-Getriebe, Kardanantrieb, Scheibenbremsen (Doppelkolbensattel vorne, Einkolbensattel hinten), Sitzhöhe 730 mm, Tankinhalt 15 l (3 l Reserve), Gewicht 276 kg vollgetankt, Preis S 174.990,-. Farbe: Schwarz mit American Red und Schwarz mit Winter Pearl.

Test Honda VT 1100 C2 ACE

Choppern pur von Honda

Der neue Chopper von Honda gibt seine Philosophie schon im Namen preis: ACE - American Classic Edition.

Konzept und Optik dieser Maschine sind so mit dem amerikanischen Mythos Harley verwoben, daß man ein Kenner sein muß, um die Typen zu unterscheiden. Man ist sogar soweit gegangen, daß man den beiden Pleuel einen gemeinsamen Hubzapfen gegeben hat, um die Vibrationen des amerikanischen Vorbildes nachzuempfinden. Zwar in erträglichem Rahmen, aber immerhin.

Die Technik der Honda ist aber immer noch um ein gutes Stück voraus: Drei Ventile pro Zylinder, obenliegende Nockenwelle, zwei Vergaser, Wasser-



III. Landesmeisterschaft im Gebrauchsschießen mit der Dienstwaffe in Kärnten

Teilnahme der Sektion Schießen des GSV Oberösterreich

Von Hermann FELDBACHER, Hptm

Am 22. und 23. Juni 1995 fand bei Lavamünd die III. Kärntner Landesmeisterschaft im Gebrauchsschießen mit Dienstwaffen statt, zu der über Einladung des GSV Kärnten eine Mannschaft der Sektion Schießen des GSV OÖ entsandt wurde (Hptm Hermann Feldbacher, RevInsp Johann Jocher, RevInsp Gottfried Post und RevInsp Günther Daucher).

Trotz widriger Witterung (Regen) waren insgesamt 169 Teilnehmer am Start und bewältigten den anspruchsvollen Parcours. Dabei waren zuerst vorlaufende Figuren vom Beifahrersitz eines fahrenden PKW aus zu bekämpfen, dann erst wurde die Zeitnehmung ausgelöst. Der jeweilige Schütze mußte einen Rundkurs quer durch die dortige Schottergrube mit teilweise erheblichen Steigungen durchlaufen und dabei die verschiedensten Ziele (Kreisringscheiben, vorlaufende Figuren sowie Klappscheiben) aus unterschiedlichen Distanzen beschießen. Bei Station 4 war ein mit laufendem Motor bereitstehender PKW durch einen Slalomkurs zu lenken und mittels Zielbremsung einzuparken.

Anschließend ging es zu Fuß weiter, wobei neuerlich unterschiedliche Ziele bei mehreren Stationen zu beschießen waren. Bei der letzten Station waren mit einer am Stand aufliegenden MP 88 zwei TIRAX-Scheiben und eine Kreisringscheibe zu beschießen, worauf man zum Endspurt übergehen konnte, da sich das Ziel am entgegengesetzten Ende der Schottergrube befand und diese Distanz noch innerhalb der Zeitwertung durchlaufen werden mußte. Kein Wunder, daß die meisten Läufer ziemlich erschöpft und ausgepumpt ins Ziel kamen.

Gesamtsieger und somit Kärntner Landesmeister wurde Werner Tuppinger mit 154,49 Punkten.

Die Schützen des GSV Oberösterreich konnten unter den 70 Teilnehmern der Gästeklasse folgende Plazierungen erreichen:

1. RevInsp Gottfried Post 140,8, 5. RevInsp Johann Jocher 126,8, 7. RevInsp Günther Daucher 125,8, 34. Hptm Hermann Feldbacher 85,9. – In der Mannschaftswertung errang die Mannschaft der vier Oberösterreicher den 2. Platz.



Die Mannschaft des GSV OÖ (v.l.n.r.): Günther Daucher, Gottfried Post, Johann Jocher und Hermann Feldbacher.

Vorbereitungen am Start.



Bewältigung von Steigungen.



Impressionen vom Schießen und Laufen.

Prominentenschießen im Bezirk Linz-Land

Ein Schießwettbewerb mit namhaften Teilnehmern aus Politik und Wirtschaft wurde im Juni 1995 auf der Schießstätte Sattledt vom BGK Linz-Land veranstaltet. Die Freunde der Gendarmerie hatten dabei Gelegenheit, im Zuge eines sportlichen Vergleichskampfes ihre Waffen auf Funktionstüchtigkeit und die eigene Treffsicherheit zu testen. Unter fast 50 Teilnehmern setzten sich bei den Herren Karl Steinparz vor Karl Schasching und Ing. Helmut Scherbaum durch.

Siegerin der Damenklasse wurde Uli Steinparz vor Beatrix Pröll und Monika Lang. Die Siegerehrung wurde bei Helmut Beissl in Axberg/Hörsching von Mjr Günter Kobleder und ChefInsp Helmut Kogler vorgenommen.

Hans SPITZER, BezInsp



V.l.n.r.: Karl Schasching, Günter Kobleder, Uli Steinparz, Karl Steinparz, Anni Wolf, Elvira Schasching, Ing. Scherbaum und Ingeborg Paschinger.

Foto: Hans Spitzer

Landesmeisterschaft 1995 im Geschicklichkeitsfahren der Kraftfahrsektion des GSV OÖ

Mit mehreren Spitzenplätzen in allen Bewerben war Wolfgang Zieher (VAAS Seewalchen) der erfolgreichste Teilnehmer bei der diesjährigen Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren mit PKW und Motorrädern am 6. Mai 1995 im Hof des LGKFOÖ.

Ein Kegelbewerb ergänzte die gelungene Veranstaltung.

Die Siegerehrung fand tags darauf in Garsten unter der Organisation des PKdt David Walcher statt, wobei im Zuge einer Riesentombola wertvolle Preise zur Verlosung kamen.

Siegerliste (auszugsweise)

PKW-Fahrerwertung (aktive): 1. u. LM 1995 Johannes Burgstaller - Riedl, 5. 2. Wolfgang Zieher - VAAS Seew. 6. 3. Leo Schedlwy - Taufkirchen 9,5; MR-Fahrerwertung: 1. u. LM 1995 Klaus Scherleitner - VA Linz 4, 2. Günter Bauer - VA Linz 2+, 3. Florian Kepplinger - Riedl 3; Kombinationswertung: 1. u. LM 1995 Wolfgang Zieher - VAAS Seew. 31,1, 2. Johannes Burgstaller - Riedl 38,1, 3. Leo Schedlwy - Taufkirchen 37,5; Mannschaft PKW: 1. u. LM 1995 Hans Spitzer, Wolfgang Zieher, Franz Schober - Neuhofer/Krems 149,90, 2. Johannes Burgstaller, Leo Dietrich, Florian Kepplinger - Riedl, 153,0, 3. Josef Hingsamer, Manfred Schratenecker, Franz Schüller - Grieskirchen 1156,90; PKW-Unterstützende: 1. Jürgen Hacker; MR-Unterstützende: 1. Robert Seidlmann; PKW-Gäste: 1. Alfred Fischer; PKW-Damen: 1. Karin Pölzl; Mannschaft PKW-Gäste: 1. PSV Linz 1; Kegelwettbewerb (aktive): 1. Franz Gruber 151, 2. Hans Spitzer 152, 3. Franz Schüller 151; (Unterstützende): 1. Alois Hellwagner 164, 2. Roland Hacker 159, 3. Siegfried Weidinger 156; Damen: 1. Kreszenzia Sonnleitner 148, 2. Manuela Mehlig 149, 3. Karin Pölzl 99

Hans SPITZER, BezInsp



MR-Parcours „Wippe“.

PKW-Bewerb „Flaschengasse“.



Kegelwettbewerb (Insp Hans Schober).



Fotos: Hans Spitzer

5. Eferdinger-Triathlon-Bezirksmeisterschaft 1995

Zum fünften Mal fand am 5. Juli 1995 im Raume Aschach/D. der Triathlon der Gendarmen des Bezirkes Eferding statt. Für diesen Wettkampf können auch immer wieder die neu in den Bezirk versetzten Kollegen begeistert werden.

Die Schwimmdistanz im Deinhamer-Badesee betrug 400 m. Die Fahrradstrecke führte über Eferding, Hilkering und Aschach/D. zurück zum Badesee und betrug insgesamt 20 Kilometer. Die Laufstrecke über 4000 m führte um

den Badesee und mußte in zwei Runden gelaufen werden.

Um 10 Uhr stürzten sich 13 „eiserne“ Hobbysportler bei angenehmem Wetter in die Fluten. Auf der Radstrecke wurden die Teilnehmer nur durch eine Baustelle in Haizing etwas in ihrem Tempo gebremst. Erst auf der abschließenden Laufstrecke entschied einer der Favoriten den Wettkampf knapp für sich.

Bei der anschließenden Siegerehrung im Rahmen einer Grillparty war für das leibliche Wohl der Teilnehmer bestens gesorgt.

In geselliger Runde wurden die Starter für ihre erbrachten Leistungen mit zahlreichen Sachpreisen belohnt, die vom SBL für Körperausbildung des LGK-ÖÖ Kontrlnsp Felix Baumgartner überreicht wurden.

Abschließend kann man sagen, daß dieser Wettbewerb zu einem sportlichen Fixpunkt der Gendarmen im Bezirk Eferding geworden ist.

Andreas NEUNDLINGER, Grlnsp



Die Teilnehmer an der 5. Eferdinger-Triathlon-Bezirksmeisterschaft 1995.

SATTLER - TAPEZIERER

MEISEL-PLANEN

- Persenning
- Rollos
- Jalousien



PLACHEN MEISEL
GMUNDEN

GMUNDEN - Bahnhofstraße 61 - Telefon 076 12/4895 und 2061
Fax 076 12/71 911



Haus Panorama
Str. 11000, Thal

Schi- oder Wanderurlaub bei einem IPA-Freund in Tirol

Kollege Leonhard Schweighofer - IPA VBSt Landeck - besitzt in See/Landeck/Tirol (unweit der Silvretta-Schifffahrtsarena Ischgl/Samnaun) mit seiner Familie die Frühstückspension „Panorama“.

Das Haus befindet sich in 1100 m Seehöhe in einzigartiger Lage. Die Zimmer sind mit Balkon, Dusche und WC ausgestattet. Die Schigebiete See, Kappl, Ischgl, Galtür und Samnaun können problemlos innerhalb kürzester Zeit erreicht werden.

Für alle schi- und wanderbegeisterten Kollegen samt Familien hat IPA-Freund Leo einen Freundschaftspreis von S 300.- pro Person (Nächtigung mit Frühstück) zugesichert.

Informationen unter
Tel. 05441/321 oder schriftlich
6553 See 176.

1- bis 4-Farben-Offsetdruck
Satzherstellung
Lohnmontage
Lohndruck

Die Welt ist voll Farbe.
Wir drucken sie.

ACTIV - DRUCK

Gesellschaft m. b H.
4600 Wels, Wiesenstraße 20
Telefon 0 72 42 / 68 8 69, Fax 0 72 42 / 68 8 69-13

MALER HÖHNEL LINZ



METZGEREI
OBERHUEMER
Wo auf Qualität noch Wert gelegt wird

Braunau
Telefon 0 77 22 / 30 29
72 73
75 75

Vom *Ruf* zum *Nachruf*

OÖ. Landesausstellung 1996

Anton Bruckner/Stift St. Florian
Künstlerschicksale/Schloß Mondsee
26. April - 26. Oktober 1996

Schablonen vieler Art bestimmen unser Bild vom Künstlertum und verstellen uns oftmals den Blick auf den Menschen, der dahintersteht. Die oberösterreichische Landesausstellung in Schloß Mondsee und Stift St. Florian versucht anhand von Beispielen die Person des Künstlers darzustellen und auf innere und äußerer Einflüsse, wie Wendepunkte in seinem Leben, Selbstdarstellung und Selbstkritik näher einzugehen.

Vom *Ruf* zum *Nachruf*

Lieber Freizeit-Fotograf,
wir möchten, daß Ihre Schnappschüsse ein beeindruckendes Medium erobern. Den Bildschirm! Als erstes O.Ö. Unternehmen überspielen wir Ihre Kleinbild-Aufnahmen auf Foto-CD. Kurz gesagt:

100 Bilder pro Foto-CD sind möglich. Sie wollen mehr wissen? Über Profiqualität und günstige Preise? Davon überzeugen wir Sie gern in der Praxis. Bei Ihrem ersten Auftrag an uns.

Vor dem Ein-Druck-Machen kommt!



Reprö + Montage Service - Linz

A-4020 Linz, Schillerstraße 8

Tel.: 0732 / 66 92 38



Grein an der Donau

Fremdenverkehrsverband:
Telefon 0 72 68 / 680
Seehöhe 239 m

Autobahn Salzburg-Wien, Ausfahrt Amstetten. Mittelalterliches Städtchen am Eingang zum Strudengau, ältestes erhaltenes Theater im deutschen Sprachraum, regelmäßige Theateraufführungen während der Sommermonate. Interessantes Schifffahrtsmuseum, Schloß Greinburg. Donau, Freibad, Wanderwege, Reiten, Fischen, Wassersport, Camping, Fahrradverleih, Tennis. Ausflugsfahrten nach Wien, Budapest, in das Burgenland und in die Alpen. Schifffahrten in die Wachau.

Mit neuen Ideen
zum individuellen Bad



Jokey Plastik Sohland GmbH, Auslieferungslager A-4073 Wilhering
Mühlbachstr. 12, Tel.: (07226) 2421, Fax: (07226) 2976

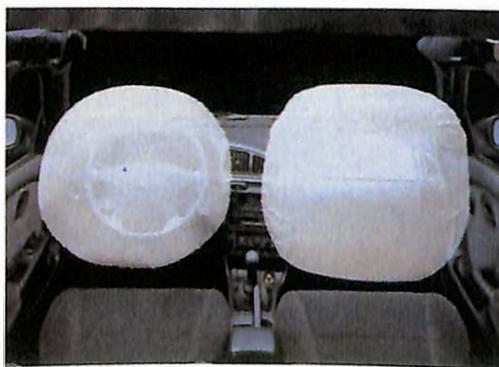
Jokey-Spiegelschränke erhalten Sie bei allen führenden Baumärkten.

BALENO Sedan. Die richtige Antwort.



Baleno Sedan 1,3 GL, 63 kW/85 PS, Kraftstoffverbrauch nach ECE-Norm: 7,5/5,3/7,0 l (Stadt/90 km/h/120 km/h) bleifreies Normalbenzin 91 Oktan. Unverblüddlich empfohlener Listenpreis: S 181.900,- inkl. 7% NoVA und 20% MwSt.

Sie verlangen Fortschritt und Fahrvergnügen. Perfektion und Präzision. Flottes Styling und ausgefeilte Technik. Exzellentes Fahrverhalten und Wirtschaftlichkeit. Der BALENO Sedan ist die richtige Antwort!



Wendig, kraftvoll, kompakt. Komfort und Sicherheit werden großgeschrieben – außergewöhnliche Leistung überzeugt.

Ob Wochenendausflug oder großes Abenteuer Ferien. Ob Stadtverkehr oder Landpartie: Sie wollen Ihrer Familie Qualität, Komfort und Sicherheit bieten.

Der BALENO Sedan ist die richtige Antwort.

**BALENO
SEDAN**

 **SUZUKI**

Jetzt bei 120 autorisierten SUZUKI-Händlern.

Jedem der Seine